

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1913**

260 (9.6.1913) Mittagausgabe



Expedition:
Post- und DampfstraÙe - Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktplat.

Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Halbjährlich M. 4.20
Jahrespreis M. 8.00

8seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Kolonialsache 25 Pfg.,
die Restsachen 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Biergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Anton
Rudolph, verantwortlich für
den gesamten badischen Teil:
Richard Bolander und für den
Anzeigenteil: A. Rinderspacher,
familiär in Karlsruhe,
Berliner Bureau:
Berlin W. 10.

Gesamt-Anlage:
36 000 Expl.
gedruckt auf 3 Füllungs-
Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21 000
Abonnenten.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst 12 Seiten.

Ungarns neuer Ministerpräsident.

.. Karlsruhe, 9. Juni. Die ungarische Ministerkrise hat den Verlauf genommen, mit dem man rechnen mußte, nachdem das Verbleiben des Herrn v. Lufacs unmöglich war. Graf Tisza, der bisherige Präsident des Abgeordnetenhauses, der schon einmal an der Spitze des Kabinetts stand, wurde vom Kaiser und König mit der Gesamtkabinettsbildung beauftragt. Der neue Mann ist die rechte Hand des bisherigen Ministerpräsidenten in seinen Kämpfen mit den Ultramagaren gewesen. Mit einem eisernen Kernsystem begabt, nicht eben von konstitutionellen Skrupeln geplagt in der Handhabung der Geschäftsordnung, hat er die lärmenden Grafen und sonstigen Ideologen mundtot gemacht, hat im Handumdrehen die Erhöhung des Rekrutenkontingents annehmen lassen und sich dadurch die Wiener Hofburg zu dauerndem Danke verpflichtet. Dieser Dank wird ihm jetzt abgestattet. Er soll als oberster Staatslenker fortsetzen, was er als Parlamentslenker so erfolgreich begonnen, die radikalen Ultramagaren der Kossuth- und vor allem der Juthstraktion in Schranken halten und die Rechte der Krone und den Ausgleich von 1867 wahren. Seine Familientradition weist ihn in das Lager der 67er, wie jenseits der Leitha alle die bezeichnet werden, die die Gemeinsamkeit der Interessen mit Oesterreich aufrecht erhalten wollen, während die 48er in Erinnerung an den Aufstand von 1848/49 am liebsten jedes Band mit Oesterreich — wenn es nur eben ginge, auch das dynastische — zerschneiden möchten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Graf Tisza das Vertrauen der Dynastie nicht täuschen wird und unbestimmt um den Lärm der Ultrapatrioten seinen Weg gehen wird.

Nicht so über jeden Zweifel erhaben ist aber, ob dieser Weg auch wirklich zu einer Gesundung und Reife des ungarischen Staates führen wird. Daß Tisza persönlich ein hochachtbarer Mann ist, das können selbst seine Gegner nicht bestreiten; das konnten sie ja auch Lufacs nicht bestreiten. Ja, Tisza wird wohl noch weiter gehen und solche zweifelhaften Transaktionen, wie sie sein Vorgänger zur Füllung der Wahlkasse anwandte, vermeiden. Aber ob er wirklich mit der Klügelwirtschaft, deren abgeflagter Feind er sein soll, fertig wird, ist eine andere Frage. Die herrschende Nation der Magyaren, deren echter Sohn ja auch Graf Tisza ist, hat einen unzweifelhaften politischen Instinkt, der sie zur politischen Leitung des Königreichs berufen macht; die anderen geographisch und ethnographisch zersplitterten „Ungarländer“ könnten sie darin nie ersetzen, die einzigen, die dazu fähig wären, die Deutschen, sind derart über den weiten Raum der transleithanischen Staatshälfte verstreut, daß die politische Führung von ihrer Seite gänzlich unmöglich ist.

Aber der politische Instinkt der Magyaren ist sehr robust. Der Magyare will den Vorzug, der herrschenden Nation anzugehören, auch gründlich ausnützen. Seine Vaterlandsliebe will er auch mit Klügelgeld Lohn bedacht sehen. Am den zu ersten, gehört aber vor allem, daß kein Unberufener auch

ernten will. Unberufen sind aber nach dem naiven Klassenabsolutismus des Magyaren, der das „l'état c'est moi“ in neuer Form — der Staat bin ich, der Magyare, oder, wie er sich lieber nennen hört, der „Ungar“ — aufleben läßt, alle Nichtmagyaren. So hilft der Janos dem Istvan und der Istvan dem Ferencz, ihm eine fette Staatspründe zu verschaffen und die Nichtmagyaren von der Krippe fernzuhalten. Es tritt dann die Klügelwirtschaft einer Minderheit in Erscheinung. Einer Minderheit in völkischer, religiöser und sozialer Beziehung, denn nicht nur, daß das herrschende Volk selbst nur eine Minderheit ist, innerhalb dieser Minderheit herrscht wieder nur eine Minderheit, die „Selvetier“, die Magyaren reformierten Glaubens, und innerhalb dieser Selvetier wieder der Kleinadel. Dieser Minderheit entspringt auch der neue Ministerpräsident.

Wird er die Kraft haben, den Kampf mit dem Klügel durchzuführen? Daran ist schon mancher gescheitert. Was blieb von den Versprechungen des edlen Franz Deak übrig, der den nichtmagyarischen Ungarländern ihre völkischen Rechte garantieren wollte? Wo das Gesetz nicht ausreichte, diese Rechte zu verflümmern, da mußten kleinliche Polizeiverordnungen nachhelfen, von denen besonders unsere Volksgenossen ein Lied zu singen wissen. Stefan Tisza wird, selbst wenn er den christlichen Willen hat, dieser Schikanierung der Nichtmagyaren ein Ziel zu setzen, nicht viel weiter kommen, weil diese Klügelherrschaft eben in der Minderheitsherrschaft der Magyaren begründet ist. Gegen das Phantom der „ungarischen Nation“, die dieser Minderheitsherrschaft das Mantelchen der Einheit der Ungarländer umhängen soll, wird er aber auch nicht anzugreifen wagen. Die Sorgenklügel, mit der die Wahlreformvorlage des gestürzten Ministerpräsidenten den magyarischen oder „ungarischen“ Charakter des Staates zu wahren suchte, zeigt die Richtung an, die auch die nationale „Arbeitspartei“ einschlägt, und die zur Mundtotmachung aller Nichtmagyaren führt. Solange aber diese Richtung eingehalten wird, wird aber auch die Balgerei um die Futtertrippe kein Ende nehmen.

Zur politischen Lage in Spanien.

(Zel. Bericht.)

= Madrid, 8. Juni. Durch den konservativen Führer Maura war bekanntlich vor wenigen Tagen in Spanien eine Kabinettskrise herbeigeführt worden, die wie alle diese Krisen im Lande der Kastanien mit einer Neuberufung des alten Kabinetts endigten. Der König sprach dem Grafen Romanones sein Vertrauen aus und dieser übernahm wieder das Ministerpräsidentium. Inzwischen hat in der Deputiertenkammer ein Spiel um die Mehrheit begonnen. Die katholische Partei ermunterte Maura zur erhöhten Opposition, die Republikaner dagegen erklärten, sie würden die liberale Regierung stützen, wenn diese etwas demokratischer würde.

In der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer nun führte Maura aus: „Man stellt mich als einen Vertreter der Gesetze hin und als ultramontanen Tyrannen. Diese Urteile sind ungerechtfertigt. Ich billigte die Verfestigung der Ausbreitung aller Ideen, aber niemals, daß sie auf gewalttätigen

Wege durchgeführt werden; ich forderte immer und fordere auch noch die Gleichberechtigung für alle Bestrebungen der Republikaner, wenn es sich um die Verteidigung der gesetzlichen Formen handelt. So bin ich auf Eurer Seite gegen jeden. Ihr habt in uns den aufrichtigsten Bruder, wenn Ihr als Bürger handelt, aber wenn Ihr als Aufwiegler handelt, so muß nach meiner Überzeugung die ganze Schärfe des Gesetzes gegen Euch angewandt werden.

„Ich halte mich nicht für unfehlbar und unterwerfe mich dem Urteil des Landes; ich halte den Kontakt der beiden Regierungsparteien für unumgänglich notwendig; den Kontakt zwischen den Liberalen, die ihn unterbrochen haben und zwischen uns, die sie dieses Bruches beschuldigen. Ich halte alle Ausdrücke und Gedanken meines Briefes vom 31. Dezember 1912 aufrecht. Da ich Ihrer Politik nicht zustimmen kann, da sie die meine nicht annehmen wollen, so erkläre ich, daß ich mich zurückziehe. Was kann ich weiter sagen?“

Maura spielte zum Schluß auf die Rede Alvarez an, der die Demokratisierung der Monarchie forderte und sagte: „Die Monarchie demokratisieren, hieße sie auflösen. Das wäre eine Revolution ohne Barrikaden und ohne Blut, aber eine volle Revolution.“

Der Ministerpräsident Romanones erklärte darauf unter dem Beifall der Liberalen, es sei sein lebhaftester Wunsch, mit den Konservativen zusammenzuarbeiten.

Maura forderte den Ministerpräsidenten auf, sich über die von dem Republikaner Alvarez geforderte Verfassungsänderung zu äußern.

Romanones erwiderte: „Wir werden solche Reform erwirken und sie, wenn wir sie für gut halten, ohne Verzug durchführen.“

Rußlands Agrarreformen.

(Von unserem Korrespondenten.)

o Petersburg, 7. Juni. Das russische Landwirtschaftsministerium, dessen Eifer auf allen Gebieten seines ungeheuren Wirkungskreises alle Anerkennung verdient, hat neuerdings eine Arbeit der Öffentlichkeit übergeben, die unter dem Titel „Ergebnisse der Landeinrichtung“ einen zusammenfassenden Ueberblick über die Entwicklung dieser interessantesten Reform unter den Umwälzungen des nachrevolutionären Rußlands gibt. Die Aufgabe der Landeinrichtung ist die Ueberführung des Bauernlandes vom Gemeindefiskus in Individualbesitz. Die Geschichte anderer Länder hat gezeigt, welche folgenreichere Bedeutung dieser Schritt im Leben eines Staates hat, nicht nur materiell, indem er zahlreiche gebundene Kräfte befreit, sondern in geistiger Beziehung ebenso, da der Bauer — bisher Herdentier in der Gemeinde — sich zur verantwortungsfähigen, selbsttätigen Persönlichkeit entwickeln kann und muß, will er im Konkurrenzkampf nicht untergehen. Die Bodenreform ist in Rußland 5 Jahre alt, und heute läßt sich natürlich ein sicherer Anhalt dafür noch nicht gewinnen, welche Folgen sie bringen wird, ob sie zum Heil oder Unheil ausschlagen wird. Die Reform selbst ist zweifellos aus einer inneren Notwendigkeit entstanden, und darin könnte man eine Gewissheit für ihren endgiltigen Erfolg sehen. Andererseits ist ebenso sicher,

„Wir wollen Licht machen,“ sagte der Großvater und stand auf.

Magdalena zündete die Lampe an und zog die Vorhänge zu.

„Nun werde ich hinunter gehen und an Frau Koenig schreiben,“ sagte sie — „Vater sagt, das Fieber ist im Schwinden.“

Der alte Herr antwortete: „Die Heilung nimmt einen normalen Verlauf. Und heute war er zwei Stunden bei Sinnen. Er hat Schwester Maria mit vielen Fragen geplagt. Nach seiner Mutter war seine erste Frage.“

„Das muß ich ihr gleich schreiben,“ rief Lena froh und küßte den Großvater. „Leb wohl, Lieber.“

Der Vater hatte das Amt, an des kranken Künstlers Mutter zu berichten, zu Lenas Freude ihr übertrugen, nur die erste Meldung von dem Unfall hatte er als Arzt des Berunglückten selbst geschrieben. Ein rührender Brief war zurückgekommen. Ungelenk in der Form, ungeübt die Schrift und nicht so ganz einwandfrei in der Rechtschreibung. Aber der Inhalt war desto besser. Ohne Klagen und Jammern, voll Mut und Gottvertrauen und Dankbarkeit gegen die guten Menschen, die den Sohn bei sich aufgenommen hatten.

„Mit dem Jungen ist es alleweil dieselbe Geschichte. Er muß immer was Besonderes erleben. Und ob gut oder schlimm, ihm ist noch alles zum Glück ausgeschlagen. Wer weiß, wofür nun der Unfall gut sein wird.“

Nun schrieb Magdalena jeden Tag einige Zeilen an die alte Frau. Heute aber wurde es ein richtiger langer Brief.

Er ist wieder bei seinen Sinnen gewesen und seine erste Frage galt der Mutter. Wie es die einsame Alte in Weimar ertruen würde. Das konnte Magdalena sich so lebhaft vorstellen und sie vergaß, daß sie an eine Fremde schrieb. Ihr jartliches, junges Herz führte die Feder.

(Fortsetzung folgt.)

Musik.

Roman von E. Stieker-Marschall.

(Copyright 1913 by Grottel & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(6. Fortsetzung.)

Magdalena nahm wie schon oft die drei Bilder hoch, betrachtete sie, verglich, vertiefte sich ganz darein. Und wie so manches liebe Mal sprach der alte Herr gedankenvoll:

„Die drei Frauen, die ich in meinem Leben geliebt habe. Siehst Du — in meinen drei Lebensstufen: Kindheit, Jugend, Alter. Die Mutter — die Gattin — und Ingeborg.“

„Aber ich, Silberhärchen?“ fragte Magdalena jartlich — „bin ich nicht die vierte Frau, die Du liebst?“

Sie saßen nun in der Dämmerung auf dem grünen Ripssofa, das wie eine geöffnete Muschel mit zwei Schalen war — Arm in Arm — Lenas Kopf ruhte auf Großvaters Schulter und das Silberhaar küßte ganz leise das goldene.

„Du?“ Großvaters Stimme klang tief und weich. — „Du bist das Kind, das ich liebe. Der armen Ingeborg zurückgebliebenes Seelchen bist Du. Wenn Du erst eine Frau sein wirst und fern von mir, dann will ich freilich wohl ein Bild von Dir haben. Jetzt brauche ich es nicht, jetzt habe ich Dich, Gott Lob, noch lebendig bei mir. Dann bist Du in meinem Leben die vierte Frau, die ich liebe. Aber auf welche Stufe werden wir Dein Bildchen stellen?“

Lächelnd sah er im verdämmerten Raum um.

„Kindheit, Jugend, Alter sind vergeben,“ sagte er. „Du bist mein liebes Feierabendgeschenk. Ich werde Dein Bildchen nicht aufstellen, ich will es bei mir tragen.“

Fester schmiegte sich das blonde Haupt an des alten Mannes Schulter.

„Guter Großvater.“ Sie sah ihn lange und prüfend an.

„Deine blauen Himmelsaugen habe ich lieb —“ sagte sie — „sie sind so schön und klar. Du gehörst nicht zu den Wirklichkeitsmenschen wie unten die Leutchen, Vater und Mutz und

Paul. Die haben alle helle, lustige Wirklichkeitsaugen und sie gehen mit festen Schritten über die Erde und sind prachtdoll. Prachtdoll — nicht Großvater? Zuverlässig und treu und gerade —“

„Und ich bin das alles nicht?“ neckte der alte Herr — „mich findest Du nicht prachtdoll?“ Er drückte sie dabei ein wenig wie um zu sagen: ich scherze nur, ich verstehe Dich genau.

„Du?“ träumte Magdalena — „Du hast keine Wirklichkeitsaugen und bist nicht prachtdoll. Nein. Du bist Großvater Silberhaar mit den Himmelsaugen und schwebst über den Dingen —“

„Zwischen Himmel und Erde —“ ergänzte er ernst. — „meine FüÙe wollen nicht mehr ganz fest auf der Erde stehen, meine Flügel tragen noch nicht bis zum Himmel.“

Sie küßte ihn. Dann fuhr sie fort.

„Meine Mutter war ein Sehnachtsmensch und das Meer hatte sich so oft in ihren Augen gespiegelt, daß sein Bild darin für immer verblieb. — Ich — ich frage nur Wozu, was ich bin! Ein Unnützklein, eine Traumfuge, für das Wirklichkeitsdasein nicht so recht tauglich —“

„Und Hermann Ringer?“

„O Hermann Ringer! Der ist sein Name. Stark, blond und deutsch wie Hermann der Cherusker. Und ein Ringer ist er, er ringt mit der Arbeit und wird täglich zum Sieger. Ja, Hermann ist prachtdoll.“

„Also ein Wirklichkeitsmensch?“

„Ein echter!“

„Wird denn das Traumleben bei ihm heimisch werden?“

„O Großvater, glaubst Du nicht, daß es sehr gut so ist? Ein Wirklichkeitsmensch muß doch im Hause sein und auf Ordnung halten. Hermann ist wie ein starker Eichbaum, gut für mich grüne, wachsendes Rentending, mich an ihn zu halten.“

„Und Du liebst ihn?“

„Ach, Silberhärchen, wie seltsam Du fragst. Natürlich habe ich ihn lieb, den prächtigen Menschen.“



daß mit ihr Hand in Hand andere Reformen des inneren russischen Lebens mit derselben Energie und im selben Tempo durchgeführt werden müssen, um sie zu glücklichem Ende zu führen. Vor Ablauf einer ganzen Reihe von Jahren läßt sich über das bisher Gesehene ein Urteil nicht fällen, und es scheint ebensowenig angebracht, sich an dem Zahlenspiel der amtlichen Statistik zu berauschen wie die Schwarzlehre der Reformgegner zu teilen. In jedem Falle verdienen die „Ergebnisse der Landeinrichtung“, die die verantwortliche Behörde der Deffektivität unterbreitet, Beachtung.

Die Arbeit macht den Leser mit der in 5 Jahren geleisteten Arbeit bekannt, die zum Ausgangspunkt das Gesetz vom 22. November 1906 hat; es handelt sich also um die Jahre 1907 bis 1911, einen Zeitraum, dessen erster Teil durch die Nachwehen der revolutionären Bewegung mit ihrer teilweisen Verwirrung der Guts- und Bauernwirtschaften gekennzeichnet ist, während im zweiten Teil die wenigstens äußerlich erreichte Beruhigung des Landes den wirtschaftlichen Verhältnissen einen sicheren Boden gibt. Daher der teile Anstieg der statistischen Kurven von 1907 bis 1911; eine fast zu heftige Entwicklung drückt sich in ihnen aus. Landeinrichtungskommissionen arbeiteten in 463 Kreisen von 47 Gouvernements des europäischen Rußlands, das heißt, daß nur eine verschwindend kleine Zahl von Kreisen von der Landreform nicht berührt worden ist. Auf die polnischen Gouvernements, das Dongebiet und Finnland erstreckt sie sich ohnedies nicht, da die Form des Bodenbesitzes hier nicht nötig macht.

Das Gebiet, in dem sich die Landeinrichtung vollzieht, umfaßt eine Gesamtfläche von 20 Millionen Desjatinen (1 Desjatine = 1,1 ha) oder mehr als 200 000 Quadratkilometer, was 39% des Deutschen Reiches entspricht. Im Jahre 1907 wurden 288 000 Desjatinen Gemeindefläche von den Landorganisationskommissionen eingerichtet, 1909 war diese Zahl auf 2 567 400 und 1911 bereits auf 3 610 000 gestiegen. Diese Einrichtung fand nach zwei Gesichtspunkten statt: für den Einzel- und für den Gruppenbesitz. Das Gesetz zwingt den Bauern nicht zur Annahme der erstgenannten Besitzart; wo der Wunsch vorhanden ist, kann der Gemeindefeld erhalten bleiben. Aber auch in diesem Falle zeigt sich meist das Bestreben, die den wirtschaftlichen Aufschwung hemmende oder doch beengende Gemengelage der Grundstücke zu beseitigen. Besonders empfindlich macht sich die Zerstückelung des Bauernlandes dort geltend, wo bei der Bauernbefreiung im Jahre 1861 mehrere Gemeinden auf Grund einer gemeinsamen Urkunde ihr Land erhielten und verteilten. Ihre Kataster sind sinnverwirrend in ihrer Buntheit und Zerstückelung. Auf die einheitliche Zusammenlegung des Landbesitzes solcher Gemeinden bezieht sich die Einrichtung der oben erwähnten zweiten Besitzart, des Gruppenbesitzes. In Bedeutung steht sie aber hinter der Schaffung des Einzelbesitzes zurück, da auf ihn 2 1/2 Millionen Desjatinen, an den Gruppenbesitz 1 366 000 des neu eingetragenen Bodens entfallen.

Der Anteil der einzelnen Gouvernements an den Landeinrichtungsarbeiten ist sehr verschieden. Das schwach bevölkerte, wenig Landwirtschaft treibende Gouvernment Mlonjez ist nur mit 3000 Desjatinen beteiligt, während in Samara über eine Million Desjatinen seiner wertvollen Schwarzerde eingerichtet wurden. Dazwischen schieben sich die anderen Gouvernements mit 150 000—300 000 Desjatinen. Nicht weniger verschieden ist der Anteil der einzelnen Kreise an der Umbildung des Grundbesitzes, besonders an der Bildung von Einzelhöfen. In 21 Kreisen wurden solche überhaupt nicht geschaffen, in 165 Kreisen bleibt ihre Zahl unter 500, während sie in 6 Kreisen über 10 000 bis 23 000 Einzelhöfe steigt. Die bisher entstandenen Einzelwirtschaften betragen 8% aller russischen Bauernwirtschaften. In 4 Kreisen ging bereits mehr als die Hälfte der Bauern zum Einzelbesitz über. Dieser entwidelt sich am langsamsten im mittleren Rußland, ebenso auch im Norden und Osten, wo in 81 Kreisen noch nicht 1% der Landbevölkerung sich selbständig gemacht hat. Für 1912 war die Bildung von 256 900 Einzelhöfen vorgesehen.

Hand in Hand mit der Umgestaltung des bäuerlichen Landbesitzes ging und geht der Verkauf von Staatsländereien. Zu diesem Zwecke wurden durch Verordnung vom 9. September 1906 über 4 Millionen Desjatinen zur Verfügung gestellt. Nur 9 europäische Gouvernements haben einen großen Landesvorrat, 100 000 Desjatinen und mehr, in erster Linie Samara, Astrachan und Perm. Von 1907 bis 1911 wurden etwa 460 000 Desjatinen zur Verstärkung des Einzelbesitzes verkauft, wobei die Abzahlung auf 5 1/2 Jahre befristet wurde, und die bare Anzahlung höchstens 5% betrug. Gleichzeitig erhält der Bauer Geldunterstützung und agronomische Hilfe. Erstere betrug im Jahre 1907 nur etwas über 76 000 Rubel,

stieg aber 1911 bereits auf fast 5 Millionen Rubel. Von den 12 Millionen, die in 5 Jahren für agronomische Hilfe aufgewendet wurden, entfallen 44% auf den Unterhalt des Lehrpersonals. Entsprechend den Bedürfnissen hat sich die Zahl der landwirtschaftlichen Sachverständigen in erstantlicher Weise vermehrt, und alljährlich werden auf diesem Gebiete neue Fachinstitute ins Leben gerufen.

Das sind die amtlichen Zahlen über die bisherigen Leistungen der die Reform leitenden Landeinrichtungskommission, deren Eindruck man sich nicht entziehen kann. Es sei aber auch die Stimme eines russischen Volkswirtschaftlers gehört, der dem amtlichen Rechenschaftsbericht nachstehende Betrachtungen anschließt: „Mit welchen Mitteln tritt der Bauer an die Durchführung der Bodenreform? Beinahe mit demselben Werkzeug und denselben Arbeitsmethoden wie seine Väter. Nach der Statistik lehrt die Schule schreiben und lesen, aber sie weckt nicht die Wissbegierde, die Vorbedingung für die Aufwärtsentwicklung des Lebens ist. Auf endloser Ebene sehe ich Schnapsmonopolitäten und Schenken als unzerstörliche Quellen des Vergnügens. Ich sehe Tausende von Kindern und die völlige Erstarrung der Geistlichkeit, und unabläßig quält der Gedanke an die Willkür, die auf dem russischen Dorfe lastet. Kälte und Hunger, Barbarei und Geheuligkeit — das sind die vorherrschenden Töne.“

**Ämtliche Nachrichten.**

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 29. Mai 1913 gnädigst geruht, den Direktor des Gymnasiums in Durlach, Dr. Joseph May, auf sein untertänigstes Ansuchen wegen vorgezeichneten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste und unter Verleihung des Titels „Geheimer Hofrat“ auf Schluß des laufenden Schuljahres, d. i. den 11. September 1913, in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 29. Mai 1913 gnädigst geruht, die Direktoren Friedrich Emlein am Gymnasium in Tauberbischofsheim und Dr. Joseph Jäger am Realgymnasium in Ettenheim in gleicher Eigenschaft, ersteren an das Gymnasium in Durlach, letzteren an das Gymnasium in Tauberbischofsheim zu versetzen.

Seine Exzellenz der Herr Erzbischof hat die Pfarrei Gauangeloch, Delanats Heidelberg, dem Pfarrverwalter Alois Schwing in Gauangeloch verliehen. Der Genannte ist am 25. Mai 1913 kirchlich eingeklebt worden.

Durch Entschließung des Groß. Ministeriums des Innern vom 31. Mai 1913 ist Bauinspektor Leopold Rothmund in Karlsruhe zur Bauinspektion für das Murgertal in Forbach verlegt worden.

Die Zoll- und Steuerdirektion hat unterm 28. Mai 1913 den Steuerkontrolleur Ernst Erlacher in Ebern nach Konstanz verlegt und mit der Verlegung der Vorsteherstelle beim Nebenamt I am Kreuzlinger Tor daselbst betraut.

**Badische Chronik.**

# Karlsruhe, 9. Juni. Nach der „Badischen Schulzeitung“ werden die Verordnungen des Kultus- und Unterrichtsministeriums zum neuen Schulgesetz ausgearbeitet und dürften demnächst der Deffenizität übergeben werden.

(Durlach, 9. Juni. Mit Ende des Schuljahres tritt, wie aus dem amtlichen Teil ersichtlich, in der Leitung des Gymnasiums ein Wechsel ein. Der bisherige Direktor des Gymnasiums, Dr. Josef May, wurde auf Ansuchen unter Verleihung des Titels Geh. Hofrat in den Ruhestand versetzt. Zu seinem Nachfolger wurde der Direktor am Gymnasium in Tauberbischofsheim, Friedrich Emlein, ernannt. Der aus dem Amt scheidende Direktor Dr. May steht im 70. Lebensjahr und stammt aus Tauberbischofsheim. Er war in Konstanz und Offenburg tätig und seit 1897 Direktor des Gymnasiums in Durlach.

# Ettlingen, 9. Juni. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag gegen 1 Uhr fing das Groß. Lehrerseminar an verschiedenen Stellen zu brennen an. Die Zöglinge retteten sich nur wenig beseitigt ins Freie. Im Zeichenaal, sowie in dem darunterliegenden Maschinenaal waren verschiedene Brandherde mit Petroleum angelegt. Es gelang, das Feuer zu dämpfen, bevor es eine größere Ausdehnung erlangt hatte. Während der Löscharbeiten wurden in einem Schlafsaal zwei Betten in Brand gesteckt. Die eingeleitete Untersuchung hat bis jetzt noch zu keinem Resultat geführt.

= Mannheim, 9. Juni. Wie man der „N. Bad. Landesztg.“ mitteilt, ist der Streit in der Maschinenfabrik Joseph Bögele in Mannheim beendet. Er hat nur einen Tag gedauert, da am Samstag morgen sämtliche streikenden Arbeiter wieder zur Arbeit erschienen sind.

x Mannheim, 9. Juni. Beim Hantieren an Gasherde gerieten die Kleider der zu Mundenheim wohnenden Ehefrau des Rammachers und Müllers Heiler durch einen unter dem

Herde stehenden brennenden Spiritusapparat in Flammen. Die Frau lief unter furchtbaren Schreien lichterloh brennend auf die Straße, wo Passanten die Flammen erstickten. Ihr Zustand ist lebensgefährlich.

o Weinheim, 9. Juni. Am 21. April d. Js. war es in einem hiesigen Gasthose zwischen vier russischen Ingenieurschülern zurzeit in Mannheim und zwei Heidelberger Studenten zu einem Renkontre gekommen, nachdem die Russen sich über ein Wandbild, das die siegreichen Deutschen nach dem Sturm auf den Gaisberg bei Weissenburg darstellt, lustig gemacht hatten. Die russischen Ingenieurschüler nahmen sich äußerst rüpelhaft und einer rief dem einen Heidelberger Studenten das Schimpfwort „cochon allemand“ und bald darauf in der Ueberzeugung „Deutsches Schwein“ zu. Das Bürgermeisteramt Weinheim gab dafür den beiden Rädelsführern, und zwar dem Generalstabsarzt Nikolaus Romanow aus Moskau und dem Bürgermeisterlehrling Hans Bachroniess aus Jaroslaw, einen Denkkettel von je 30 M. Geldstrafe wegen Erregung öffentlicher Aergernisses. Wegen Einleitung weiterer Schritte gab das Bezirksamt die Sache weiter an den Richter, und zwar mit dem Erfolg, daß nunmehr das Ministerium des Innern den Hans Bachroniess, der die obige beschimpfende Aeußerung getan, aufgrund des § 4 des badischen Aufenthaltsgesetzes aus dem Großherzogtum Baden ausgewiesen hat mit der Verfügung, daß er das Großherzogtum binnen acht Tagen zu verlassen habe.

\* Tauberbischofsheim, 9. Juni. Die Großherzogin wird während ihres Aufenthalts in Zwingenberg am 17. Juni Tauberbischofsheim besuchen und die Handarbeitsausstellung besichtigen. Geplant ist ferner ein Spinnfest und der Besuch der Kleinkinderschule, der Frauenarbeitschule, des Spitals und der Kochschule.

:: Ketschen, 9. Juni. Als das 10jährige Töchterchen des Gärtners Bähr für sein kleines Brüdchen Milch wärmen wollte, goß es in den noch brennenden Apparat Spiritus nach. Es entstand eine Explosion und das Mädchen erlitt lebensgefährliche Brandwunden.

\* Freiburg, 9. Juni. Die Kaiserjubiläumsspende für die katholischen Missionen hat in der Erzdiözese Freiburg 170 000 M. ergeben. Berrach, 9. Juni. Bei Herren stürzte der auf dem Anstaltshof Marhof beschäftigte Anecht Paul vom Heuboden ab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurze Zeit nach dem Unfall starb.

:( Neustadt, 9. Juni. Als hier ein Gendarm einen Landstreicher anhalten wollte, feuerte dieser einen Revolver auf den Wächter der Sicherheit ab, ohne ihn aber zu treffen. Schließlich wurde der Bursche, ein 24 Jahre alter Fabrikarbeiter namens Steigener aus Pirminzen, überwältigt und ins Gefängnis gesteckt.

[ Zurtwangen, 7. Juni. Der Gesangsverein „Arion“ Zurtwangen wird im Laufe dieses Jahres sein 75jähriges Bestehen feiern und zwar ist dafür der 14. September vorgesehen. Das Fest wird etwa im gleichen Rahmen abgehalten werden, wie beim 70jährigen Jubiläum. In Verbindung mit dem diesjährigen Fest findet auch die Hauptversammlung des badischen Schwarzwaldaufgängerbundes hier statt.

= Engen, 9. Juni. Auch unsere Metzger haben nun einen Preisabschlag beim Schmeinefleisch einziehen lassen. Es kostet das Pfund jetzt 95 Pfennig.

# Neuenburg (A. Engen), 9. Juni. Auf unaufgeklärte Weise entstand in dem Hause der Frau Bischof ein Brand, der das Haus samt Fahrnissen in Asche legte.

:: Denzingen (A. Pfalldorf), 9. Juni. Hier mußte ein Schüler zur Strafe nach dem Unterricht in der Schule bleiben. Nachdem sich der Lehrer entfernt hatte, sprang der Knabe aus dem Fenster des im zweiten Stock gelegenen Schulsaales in den Hof hinab und blieb schwer verletzt liegen.

:( Homberg (A. Stotach), 9. Juni. Aus unbekannter Ursache brach vorgestern früh im Haus des Polizeibieners Liebermann Feuer aus, welchem das ganze Anwesen zum Opfer fiel.

= Zwingen (A. Ueberlingen), 9. Juni. Hier wurde das Anwesen des Landwirts Föhr vollständig eingeeäschert. Die gefährdeten Nachbarhäuser konnten gerettet werden.

Tagung des badischen Bauernvereins. b. Offenburg, 9. Juni. Nachdem am Samstag vormittag die Versammlung der Badischen Bauernbank, der Zentral-Bezugs- und Abgabengesellschaft und der Kreiszentrale stattgefunden hatten, waren nachmittags die Sitzungen der Lagerverwaltung, des Naturbrotweizens, der Vereinsamstände und des Genossenschaftsverbandes.

Am 4 Uhr begann im großen Unionsaal die von über 1100 Teilnehmern besuchte Mitgliederversammlung. Nach Begrüßungsworten führte der Präsident, Deponomierat Schüler aus Ebringen, in seinem Ueberblick über den Stand des Vereins aus, daß dieser gute Erfolge geahbt habe, und für die Zukunft das Neugeschaffene auszubauen habe. Die allgemeine Lage sei nicht rosig, und der Bauernstand ringe um seine Existenz, doch sei die Landwirtschaft heute noch leistungsfähig, zum Segen des Vaterlandes.

Der Badische Bauernverein nahm im Berichtsjahre um 4059 Mitglieder zu, und zählt jetzt rund 81 000. Für Rechtschutz wurden

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

= Berlin, 9. Juni. (Tel.) Julius Rodenberg feiert heute die goldene Hochzeit und das vierzigjährige Jubiläum als Herausgeber der „Deutschen Rundschau“.

= Berlin, 6. Juni. Für das vom Allgemeinen Deutschen Musikerverbande, zum Regierungsjubiläum des Kaisers veranstaltete große Deutsche Musikfest vom 21.—29. Juni in Berlin, haben sich folgende Dirigenten, wie auch alle übrigen ausübenden Künstler, in uneigennützigster Weise in den Dienst dieser einzigdastehenden Kunstdemonstration gestellt. Hermann Abendrot, städt. Kapellmeister, Essen; Gustav Cords-Berlin; Albert Gortler, städt. Kapellmeister, Mainz; Stegmund v. Haussegger-Hamburg; Prof. Mannsbaet, Hofkapellmeister, Wiesbaden; Franz Mitoren, Generalmusikdirektor, Dessau; Eduard Mörke, Kapellmeister am Deutschen Opernhaus, Charlottenburg; Peter Raabe, Hofkapellmeister, Weimar; Paul Scheinplung, Musikdirektor, Königsberg i. Pr.; Ernst Coler v. Schuch, Generalmusikdirektor, Dresden; Prof. Georg Schumann, Berlin; Fritz Steinbach, Generalmusikdirektor, Köln; Dr. Hermann Suter, Basel; Bruno Walter, Hofkapellmeister, München. Zur Aufführung gelangen Werke alter Meister und moderne Kompositionen.

**Groß. Hoftheater Karlsruhe.**

= Karlsruhe, 9. Juni. Vom Großherzoglichen Hoftheater wird uns geschrieben: Heute, Montag, den 9. Juni, wird die Operette „Der Beichtstuhler“ als 64. Vorstellung des Abonnements C zum erstenmale wiederholt. Die Feier des Regierungsjubiläums des Kaisers wird im Hoftheater am Montag, den 16. mit der Erkaufführung des Schauspiel „Güne Oken“ aus dem Festeilungsjahre 1813 von Lee begangen; diese Aufführung wird zu Ehren des feierlichen Anlasses mit Wagners „Kaisermasch“ eingeleitet.

**Der neue Karlsruher Hofkapellmeister.**

= Karlsruhe, 9. Juni. Am Samstag nachmittag wurde der Generaldirektion des Gr. Hoftheaters die Entschcheidung S. K. 5. des Großherzogs zugestellt, nach welcher als Nachfolger von Leopold Reichwein, der an die Wiener Hofoper geht, nunmehr Fritz Cortolezis vom 1. September dieses Jahres ab

als erster Kapellmeister an das Großherzogliche Hoftheater verpflichtet worden ist. Cortolezis ist 1876 in Passau geboren und war von 1897 bis 1902 Artillerieoffizier in München. Von 1902 bis 1905 studierte er in München, u. a. bei Ludwig Thuille und Felix Mottl, 1905 wurde er erster Kapellmeister in Regensburg, 1906 in Nürnberg und von 1907 bis 1912 war er in München unter Mottl als Hofkapellmeister tätig. Vorübergehend war er Leiter der Kurfürsteneroper in Berlin. Im Jahre 1908 hatte er die musikalische Leitung des Künstlertheaters auf der Münchener Ausstellung, 1909 nahm er an der Wagner-Strauß-Tournee in England teil.

Nach dem Erfolg, welchen Hofkapellmeister Cortolezis hier mit der von ihm dirigierten Tristan-Aufführung aufzuweisen hatte und nach der freudigen Anteilnahme, mit der auch Orchester und Sänger diesen seinen Erfolg begrüßten, ist zu erhoffen, daß Herr Cortolezis der rechte Mann ist, den Ruhm der Karlsruher Hofoper an die alten Traditionen der Mottl-Zeit anzuknüpfen. Dies umso mehr, als Mottl selbst ihn i. Zt. als seinen bezuhenen Nachwuchs bezeichnete. So begrüßen auch wir an dieser Stelle herzlich den neuen ersten Hofkapellmeister und sehen seinem Wirken an der Stätte, wo große Vorgänger gestanden, mit Vertrauen und Interesse entgegen.

In einer Würdigung, die der Berliner Dramatiker und Romaner Johannes Tralaw dem letzten Wirken Cortolezis an der Kroll-Oper zu Berlin zuteil werden läßt, heißt es: „In den Besprechungen der im übrigen vielfach angegriffenen Kroll-Oper hob die gesamte Berliner Kritik, darunter Leopold Schmidt, Oskar Vie, Professor Krebs und Marschall, die persönlichen Fähigkeiten von Cortolezis bei den von diesem dirigierten Aufführungen hervor. Cortolezis brauchte sich als Opernleiter allerdings durchaus nicht erst die Sporen zu verdienen. Als Direktor Pajfy die Kurfürstener-Oper zum Ruin geführt hatte, wurde Cortolezis durch das Vertrauen der Mit-

glieder und des Polizei-Präsidiums an ihre Spitze gestellt. Es gelang ihm, sie in einigen Wochen wieder auf ein achtbares Niveau zu bringen, das sich auch darin ausdrückte, daß die Mitglieder, die zumzeit in den letzten Wochen unter Pajfy kaum mehr Gage gesehen hatten, ihre Gehälter zu zwei Dritteln erhalten konnten.“

Unvergessen sind auch Cortolezis künstlerische und organisatorischen Verdienste um das Münchener Künstlertheater, das er im Auftrag der Stadt München im ersten Jahre seines Bestehens leitete.“

**Vom Tontänzerfest in Jena.**

DT. Jena, 8. Juni. (Tel.) Das vorgetrige zweite Orchesterkonzert fand einen vollen Erfolg. Die Uraufführung von Bobo Wolffs „Totenfest“ und Max Regers „Römische Triumphzüge“ rief spontane Beifallsstürme hervor. Reges mußte sich mehrmals zeigen. Bei der Begrüßung in der Aula wurde der Gründer des Allgemeinen Deutschen Musikvereins, Hofrat Friedrich Rösch, feierlich ehrenhalber zum Doktor der Rechte promoviert. In seiner Ansprache, in der er den Beschluß der juristischen Fakultät verständigte, würdigte der Dekan der Universität, Professor Dr. Karl Rausch, die Verdienste Röschs. In dem für die Zukunft bevorstehenden harmonischen Dreiklang von Musikern, Verlegern und Konzertveranstaltern stelle Rösch die Tonika, den sicher aufbauenden Grundton dar. Sein Werk sei der Zusammenschluß der deutschen Tonsetzer, die Gründung der Anstalt für musikalisches Aufführungsrecht und der ihr angegliederten Unterrichtsanstalt für Tonsetzer. Hofrat Rösch, ursprünglich Jurist, habe nie den Zusammenhang mit den Rechtswissenschaften verloren. Zeugnis seines feinen juristischen Verständnisses gäbe die Denkschrift zum Entwurf des Urheberrechtsgesetzes und die für die Öffentlichkeit bestimmte Denkschrift von 1904. Wegen seiner sozialpolitischen, für das Staatsganze bedeutungsvollen Verdienste promoviere ihn die juristische Fakultät der Universität Jena ehrenhalber zum Doktor der Rechte. Im Anschluß an die Rede erfolgte der Akt der feierlichen Promotion des stellvertretenden Vorsitzenden des Allgemeinen Deutschen Musikvereins Hofrat Friedrich Rösch zum Doctor jur. honoris causa.



44 600 Mk. ausgegeben. In einer Reihe von Städten wurden Geschäfts- und Buchführungskurse abgehalten. Die Zahl der Fortbildungskurse für Bauernhöfe betrug 34. Neugestiftet sind folgende Einrichtungen: elektrotechnische Beratungsstellen, Versicherungsabteilungen, Verlagsabteilung und landwirtschaftliche Kurse. Der Präsident schloß seine Ausführungen mit einem Hoch auf den Landesfürsten.

Sodann erstattete Direktor Dr. Neugebauer aus Freiburg den Jahresbericht und betonte dabei, daß sich die Vereinsstätigkeit bedeutend erweitert habe. An der Lösung der wichtigen Frage der Jugendfürsorge habe der Verein mitgewirkt, indem er in 34 Gemeinden 1039 Bauernhöfe in wirtschaftlichen, technischen und sozialen Fragen unterrichtet. Besondere Förderung erfährt das Versicherungswesen durch die Volksversicherung und sehr gut bewährt habe sich auch die Vermittlung landwirtschaftlicher Bedarfsartikel. Eine sehr wichtige Neuerung sei, daß die Steuerdirektion Karlsruhe kürzlich die Entscheidung getroffen habe, daß die Warenvermittlungszentren der landwirtschaftlichen Organisationen nicht mehr steuerfrei sind. Begründet werde diese Entscheidung damit, die Abnehmer der Waren treiben selbst keine Landwirtschaft und die durch die Ortsvereine bestehenden Landwirte seien nicht Mitglieder der Zentralgenossenschaft. Der Verein habe sich nun entschlossen, gegen diese Entscheidung Beschwerde beim Groß-Verwaltungsgerichtshof einzulegen. Diese Mitteilung wurde von der Versammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Der Berichterstatter schloß seine Ausführungen mit dem Wunsch, die kommenden Jahre möchten für die Landwirtschaft, namentlich für die Rebbauern günstiger sein, als bisher.

Den Rechenschaftsbericht 1910/12 gab der Vorsitzende der Finanzkommission, Herr v. Stöcking. Das Vermögen des Bauernvereins betrug 1912 730 476 Mk. — Hierauf hielt Rechtsanwalt Dr. Baum aus Konstanz einen Vortrag über: „Warum muß der Bauernverein auf die Gesetzgebung im Reich und Großherzogtum zugunsten der Landwirtschaft einwirken?“ Der Redner betonte die Notwendigkeit des Zusammenhanges, da die Lebensfrage für den deutschen Bauernstand auf dem Spiel stehe: die Erhaltung seiner Wirtschaft, d. h. der Schutzpolizei.

Bei den Wahlen wurde zum 1. Präsidenten Deconomierat Schuler, zum 1. Vizepräsidenten für den aus Gesundheitsrücksichten auscheidenden Freiherrn von Mensingen, Freiherr von Stöcking, zum 2. Vizepräsidenten Landwirt Knopf in Weimer einstimmig gewählt. — Nach einer Ansprache, in welcher verschiedene Wünsche, hauptsächlich für die Heranbildung der Jugend, vorgetragen wurden, schloß der Präsident die Versammlung.

**Aus der Residenz.**

Karlsruhe, 9. Juni.

Der Großherzog und die Großherzogin, sowie die Großherzogin Luise besuchten gestern vormittag 10 Uhr den Gottesdienst in der Schloßkirche, der von Hofprediger Fischer abgehalten wurde. Nachmittags 1/5 Uhr begab sich das Großherzogspaar im Auto nach Schloß Zwingenberg am Redar, wohin sich die Dienerschaft schon mittags 12 Uhr 10 Min. mit der Bahn begeben hatte. Die Rückkehr erfolgt am Samstag.

Nationalspende zum Kaiserjubiläum (evangelische Sammlung). Wie uns geschrieben wird, hat der Arbeitsausschuß als vorläufiges Ergebnis der Sammlung den Betrag von 100 000 Mk. an das Zentral-Komitee in Berlin überweisen können. Das überraschend gute Ergebnis ist herbeigeführt worden durch die hingebende Sammlungs-tätigkeit in Stadt und Land und die große Opferwilligkeit unserer gesamten evangelischen Bevölkerung. Auf Wunsch der Zentralleitung bleibt die Sammlung bis 1. Juli d. Js. geöffnet, jedoch alle, welche zur Spende noch nicht beigetragen haben, Gelegenheit besitzen, durch eine kleine oder große Gabe unserem geliebten Kaiser zu seinem Regierungsjubiläum die Freude zu bereiten, daß er einen Deutschen Reichstum und Weltstellung entsprechenden Betrag an die verschiedenen evangelischen Missionsgesellschaften für ihre segensreichen und für unser Vaterland unschätzbare Arbeit in unseren Kolonien zur Verteilung bringen kann. Gaben werden von den bisherigen Sammelstellen bis Ende dieses Monats dankbar entgegengenommen.

Das Turnspiel der hiesigen Schulen aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers findet auf Wunsch bereits am Montag, 16. Juni, vormittags 9 Uhr, voraussichtlich auf dem Engländerplatz statt. Der Großherzog hat zu der Feier sein Erscheinen in Aussicht gestellt.

Der Bezirksrat hatte sich kürzlich mit zwei Konzeptionsgesuchen von Warenhäusern, die in ihren Erfrischungsräumen auch alkoholische Getränke ausgeben wollten, zu befassen. Das Warenhaus Tieg wollte die von dem früheren Hotel Erbprinz auf einem Teil seines Neubaus ruhende Konzeption auf den ganzen Bau ausgedehnt wissen, während das Warenhaus Knopf für seinen bisherigen alkoholfreien Erfrischungsräum auch die Vollkonzeption verlangte. Der Bezirksrat lehnte beide Konzeptionsgesuche ab.

Gartenbauverein. Ueber die Monatsversammlung vom 4. Juni 1913 wird uns geschrieben: Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung mit Begrüßung der Erschienenen. Sodann widmete er den in letzter Zeit durch Tod ausgeschiedenen Mitgliedern, den Herren Ingenieur Speidel, Fabrikdirektor Berlinger, Kunst- und Handlungsrat Müller, Kaufmann und Altkadett Glaser, anerkennende Worte für ihre treue Mitgliedschaft; insbesondere wies der Vorsitzende darauf hin, daß unser langjähriger zweiter Vorsitzender, Herr Stadtrat Glaser, eine große Reihe von Jahren seine schätzenswerte Kraft in den Dienst unserer gemeinsamen Bestrebungen gestellt habe. Hierauf machte der Vorsitzende bekannt, daß in diesem Jahre wieder die Prämierung der Fein- und Ballonansammlung stattfinden werde; da in dankenswerter Weise die Stadt, der Fremdenverkehrsverein und der Verein selbständiger Gärtner namhafte Unterstüßungen zu dieser Prämierung zugesagt hätten, sei es dem Gartenbauverein ermöglicht, diesmal gediegene Preise zu vergeben. Er forderte deshalb auch die Mitglieder auf, an diesem Wettbewerb sich zahlreich zu beteiligen, wobei der Vorsitzende insbesondere darauf hinwies, daß es zweckdienlicher sei, die Ausschmückung einheitlich, möglichst mit einer Sorte Pflanzen wie Petunien, Geranien und dergleichen vorzunehmen, als durch zu viele Abwechslungen das Bild zu verunsichern. Der Vorsitzende wies auf die bereits erlassenen öffentlichen Aufforderungen hin, nach welchen solche Formulare unentgeltlich in Empfang genommen werden können auf dem Büro des Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs (Rathaus Zimmer Nr. 2), am Schalter des Stadtgartenwegs und des Otkroihauses am Mühlburger Tor und bei Herrn Fein- und Ballon-Ansammler Allee 4. Die Anmeldungen zum Wettbewerb sollen längstens bis 1. Juli d. J. bei den bezeichneten Stellen abgegeben werden. Sodann hielt Herr Professor Dr. B. Gräfenhan hier einen sehr lehrreichen Vortrag über die Vorrichtungen einiger Blütenpflanzen zur Verbeiführung der Fremdbestäubung. An der Hand von Zeichnungen und Modellen führte er die Anwesenden in die Wunder der Natur bei der Befruchtung der Blüten durch Insekten, Tiere, Wind und Wasser und erntete für seine überaus interessanten Ausführungen reichen Dank der Anwesenden, welchen der Vorsitzende noch weiter zum Ausdruck brachte. Den Schluß der Versammlung bildete eine Pflanzenverlosung, bei der nahezu sämtliche Anwesende mit einem kleinen Gewinn bedacht werden konnten.

Arbeiterbildungsverein. Heute Montag abends 8 1/2 Uhr findet im Saale des Vereins Wilhelmstraße 14 ein Vortrag mit Lichtbildern statt: „Eine Reise nach Bosnien und Herzegowina“. Der Besuch ist unentgeltlich, Gänge sind willkommen.

Sommer-Theater. Wie wir erfahren, ist der Umbau des großen Festhallen-Saales zum Sommer-Theater fast beendet. In nächster Woche beginnen die Proben und die Eröffnungsvorstellung findet am Samstag, 21. Juni, statt. Die Direktion bringt uns in der Eröffnung den neuesten Schlager von Leo Fall „Der liebe Augustin“, welcher seinen Siegeszug über alle Bühnen nimmt.

Selbstmord? Auf eine gestern nachmittag erfolgte Anzeige, daß ein in der Pultgasse wohnhafter Kaufmann seit 29. 5. 13 vermißt werde und daß seine Wohnung verschlossen sei, wurde die Wohnung sofort polizeilich aufgebrochen. In der Küche fand man, in einer großen Blutlache liegend, die schon stark in Verwesung übergegangene Leiche des Vermißten. Auf dem Küchentisch lagen zwei Briefe und ein blutiges Messer. Infolge der vorgeschrittenen Verwesung hat die Todesursache gestern nicht mehr festgestellt werden können.

Ein Verführer, anscheinend der Reserve angehörend, sprang heute in der Frühe in der Nähe des Leubungsplatzes Oberhofen bei Hagenau auf einen nach Karlsruhe fahrenden Dierhofen. Er kam unter die Räder und wurde tödlich verlest nach der Station gebracht. Der Führer bemerkte den Vorgang und hielt an.

**Sport-Nachrichten.**

Karlsruhe, 9. Juni. Anlässlich der Stadion-Einweihung fand gestern in Berlin das Entscheidungsspiel um den Kronprinzenpokal statt. Als Gegner fanden sich die westdeutsche und Brandenburgische Verbands-Mannschaft gegenüber. Wider Erwarten blieben die Westdeutschen mit 5:3 Toren Sieger. Diese kommen damit erstmals in den Besitz des Pokals. Den Berlinern war es noch nie gelungen, denselben zu erobern. Bisher waren Mittel-, Süd- und Norddeutsches Pokalinhaber.

Bei den gestern im Stadion ausgetragenen olympischen Spielen gewann die süddeutsche Mannschaft den 1000 Meter-Stafettenlauf und damit den Kaiserpreis.

In Karlsruhe fand ein Privatspiel zwischen „Karlsruher Fußball-Verein“ und „Stuttgarter Riders“ statt, das mit einem Siege der Karlsruher von 2:0 Toren endete.

**Die Rheinfahrt des Motor-Yachtclubs von Deutschland.**

Die Rheinfahrt Mannheim-Düsseldorf des Motor-Yacht-Clubs von Deutschland ist am Samstag zurückgelegt worden. Sämtliche Boote, die sich in Mannheim dem Starter stellten, haben bis nachmittags 4 1/2 Uhr die Ziellinie in Biebrich passiert. Da die Ausföhrung der Fahrt auch zur Bewertung der Zuverlässigkeit erfolgte, so ist die erste Etappe nach dieser Richtung hin ein glänzender Erfolg. Die Zuverlässigkeitsbedingung erstreckt sich darauf, daß die Boote mit einer vorgeschriebenen Zeit für das jebe-nallige Inbetriebsetzen der Motore auskommen und innerhalb einer für jede Gruppe vorgeschriebenen Zeit die Start- und Ziellinie der einzelnen Stappentrecken passieren. Es starteten am Samstag, wie gemeldet, nachmittags von 12 bis 3 Uhr in Mannheim insgesamt 15 Boote, die in sechs Gruppen eingeteilt sind. Nicht gestartet sind die Boote: „Clara“, „Pün VI“ und „Benz 21“. Als erstes Boot passierte die Yacht „Kommer“ um 4.10 Uhr die Ziellinie in Biebrich. In kurzem Abstand folgten: 2. „Gacia“ 4.11 Uhr, 3. „Pellia“ 4.13, 4. „Ece“ 4.15, 5. „Pentunum“ 4.15, 6. „Benz III“ 4.16, 7. „Mohr-De“ 4.16, 8. „Prinz Hendrik“ 4.17, 9. „Moha-Nit“ 4.22, 10. „Mercedes C“ 4.23, 11. „Nixe“ 4.23, 12. „Effe“ 4.23, 14. „Annette III“ 4.24, 14. „Beatrice“ 4.28, 15. „Woglinde“ 4.36 Uhr. Eines der teilnehmenden Boote ist in holländischen, eins in englischem Besitz. Besonders prächtig fuhr der Rennkreuzer „Annette III“, der mit seinem 130 PS. Sauren-Motor die 77 km. lange Stappentrecke in 1 1/2 Stunden durchfuhr. Den Yachten voraus fuhr das Begleitschiff „Hochstadel“, das den Clubständer führte und die Fahrtleitung an Bord hatte. Die Boote legten dann am Schiersteiner Hafen an den Landungsstufen an. Abends fand in Wiesbaden zu Ehren der Gäste ein Gartenfest mit Ball statt.

**Ein deutscher Sieg im österreichischen Derby.**

PG. Wien, 9. Juni. (Privat.) Gestern nachmittag wurde auf der Fremdenauer Rennbahn das größte österreichische Zuchtrennen, das Derby, gelaufen. Dazu war auch als Vertreter der deutschen Ställe Herr S. A. von Oppenheim „Gardas“ nach Wien gekommen, der jedoch am Wiener Wettmarkt nicht die gebührende Beachtung fand. Die Odds auf Gardas standen 6:1, während die Vertreter der österreichischen Ställe, besonders Wölfe Kaze und Fatalist stark gewettet wurden. Daher wurden auch auf den Sieg von Gardas am Totalisator 66:10 besetzt. Der Rennplatz bot ein farbenprächtiges, lebhaftes Bild. Zahlreiche Vertreter des Kaiserhauses, Mitglieder des diplomatischen Korps, der deutsche Botschafter, Freiherr von Tschirschny und Wogendorff, sowie der Minister des Äußern Graf Berchtold waren auf der Rennbahn erschienen. Gardas konnte das Rennen leicht vor den beiden österreichischen Favoriten gewinnen und zeigte sich in der gleichen Form, wie vorletzten Sonntag auf der Horner Rennbahn in Hamburg.

**Die Einweihung des deutschen Stadions.**

Berlin-Grünwald, 9. Juni. Bei herrlichem Wetter fand gestern mittag 12 1/2 Uhr in Gegenwart des Kaiserpaars die feierliche Einweihung des deutschen Stadions in der Grünwaldrennbahn statt. Das gigantische, 30 000 Zuschauer fassende Werk des Geheimen Baurats Otto March hob sich in leuchtendem Weiß wirkungsvoll vom dunklen Grün des Grünwaldes ab. Ein halbes Hundert Masten mit den Bannern aller Kulturnationen und zahllose Wimpel säumten den Bau ein. Mächtige Girlanden krönten das Mittelstück zu beiden Seiten der Siegesgöttin. Eine nach Zehntausenden zählende Menschenmenge füllte das riesige Amphitheater, um dem feierlichen Schauspiel beizuwohnen, das sich in dem feierlichen

**Einzug von 30 000 Turnern und deutschen Sportskuten.**

der Huldigung vor dem Kaiser und daran anschließenden sportlichen Vorführungen gliederte. Gegen 12 Uhr betrat der Zug in zwei Kolonnen mit den Turnern an der Spitze durch zwei Tore gegenüber dem Kaiserpavillon das Innere des Stadions. Den 10 000 Turnern folgte der Launtennis-Bund, vertreten durch 350 Mitglieder, der Schwimmverband (1000 Mitglieder), der Reichsverband für Schwereathletik (1000), der Radfahrerbund (2000). Daran schlossen sich an: 3250 Leichtathleten, 4000 Mitglieder des Fußballbundes und 100 des Eislaufverbandes. Den Schluß machten etwa 1000 Vertreter des deutsch-akademischen Bundes für Leibesübungen, 25 Mitglieder des deutschen Eiserbandes und 9000 Jung-

mannschaften, darunter 500 Mädchen des Jung-Deutschland-Bundes. Inzwischen hatten sich die Fahngruppen und die Vertreter der einzelnen Vereine und Verbände auf dem grünen Rasen vor dem Kaiserpavillon versammelt.

Um 12.20 Uhr trafen die Majestäten am Stadion an, wo sie am Eingang zur Hofloge vom Vorstand empfangen wurden. Die Kaiserfamilie ging über dem Pavillon hoch und die Kavalle der Gardebrasilier lekte mit Fanfaren ein. In der Hofloge hatten sich u. a. eingefunden: Prinz Oskar, das Prinzenpaar Citel Friedrich, die Prinzessin Friedrich Leopold und Söhne, das Prinzenpaar August Wilhelm. Der Kaiser, in der Uniform der Hietru-Husaren und die Kaiserin traten an die Logenbrüstung. Unter den Klängen des Hohenfriedberger Marsches rückte die lange Linie der Repräsentanten und die Bannerträger gegen den Kaiserpavillon vor. Staatsminister v. Podbielski, in der roten Uniform der Hietru-Husaren, betrat die Rednertribüne. Mit weitgehender Stimme hielt er, während in den Lüften ein Doppeldecker kreiste, folgende kurze

**Ansprache:**

„O. Majestät! Ein Tag des Jubels für Deutschlands Jugend, ein Tag der Freude für unser gesamtes deutsches Vaterland. Das Deutsche Stadion ist aufgebaut. Geschaffen ist eine Stätte für friedliche Wettkämpfe, denken, zur Förderung der körperlichen Kraft, zur Stärkung der Willenstraft, zur Pflege patriotischen Geistes! Unser Wahlspruch sei: Alle Zeit bereit für des Reiches Herrlichkeit! 2 1/2 Millionen Deutsche huldigen heute hier O. Majestäten, dankerfüllten Herzens und jubelnd rufen wir dem hohen Protektor des deutschen Sportes zu: „O. Majestät lebe hoch!“

Brandend klang das Hurra durch den riesigen Raum, huldigen senten sich die Fahnen vor dem Schirmherren des deutschen Sports, dann wurde von sämtlichen Anwesenden die Nationalhymne gesungen, während der Kaiser salutierte. Unmittelbar darauf folgten 10 000 Brieftauben auf, die die Rede des Staatsministers in alle Ecken des Reiches brachten. Die Musik ging in den Tor-gauer Marsch über, die Fahngruppen schlossen sich zu Kolonnen zu zwanzig Pforten zusammen, dann begann der

**festliche Vorbeimarsch der sportlichen Vereinigungen.**

welcher 45 Minuten dauerte, vor dem Kaiser. In wechselvollen Gruppen und vielfarbigen Sporttrachten rückten sie, die Fahnen eingeregelt, in musterhafter Ordnung an. Jede Gruppe grüßte die Majestäten mit dreifachem Heil oder Hurra. Es war ein überwältigendes Bild: der schimmernde Bau, der grüne Rasen, die bunten Farben, Fahnen und Kostüme, alles in Sonnenklarheit getaucht. Besonders imponant wirkte die Fahngruppe der Radfahrer und der kompakte Block der fahnentragenden Chargierten der akademischen Vereine von deutschen Universitäten und Hochschulen. Dem Publikum lebhaft begrüßt wurden besonders die Gruppen der meistbildenden Mitglieder und Schüler. Die Majestäten dankten unaufröhrlich für die Huldigungen. Die vorbeizogenden Verbände nahmen mit den Fahnen sodann auf den Stehplätzen oberhalb der Sitzreihen des Amphitheaters Aufstellung und schlossen so rings herum das Reifensbild ab. Den Schluß des Zuges bildeten die von Offizieren geföhrten 9000 Vertreter des Jung-Deutschland-Bundes. Gleich darauf begannen

**die sportlichen Vorführungen.**

Unter lebhaftem Händeklatschen der Menge rückten zwei kriegsstarke Kompanien des Garde-Korps, mit selbgraner Uniform mit Mütze und Gewehr überm Rücken, im Lauffschritt in die Arena und nahmen Hindernisse der Esaladberggasse. Es schlossen sich Turnübungen (Kreuzschwüngen, Geräteformen, Spiele) von 800 Frauen und Mädchen, der Jugendlauf von 2100 jugendlichen Mitgliedern der Turn- und Sportvereine Berlins und Umgebung an, sowie das Vereinssmannschaftsrennen über 4000 Meter, worauf der Deutsche Radfahrerbund. Gleichzeitig führten im Innenraum des Stadions auf dem Fußballplatz 50 Vertreter des Reichsverbandes für Schwereathletik Ringkämpfe und Gewichsübungen vor. Den Mittelpunkt der sportlichen Weltbewerbe bildeten die darauf folgenden Vorführungen der deutschen Sportbehörde für Athletik und Stafettenläufe über 1000 Meter, wobei zehn Läufer je 100 Meter zurückzulegen hatten, sowie das Mannschaftslaufen über 1500 Meter. Mit den gleichzeitigen Vorführungen der deutschen Schwimmer (Gruppen- und Kunstschwimmen) war auch der sportliche Teil des Festprogramms erledigt.

Inzwischen hatte der Kaiser in seiner Loge die Deputation des Internationalen Komitees für die Olympischen Spiele, Baron v. Coubertin, Prinz Otto v. Bismarckgräf, empfangen und die Meldung einer Deputation des ersten bayerischen Lanceregiments entgegengenommen, die eine Erinnerungsgabe zum Jubiläum des Kaisers überreichte. Nachdem der Kaiser eine Anzahl von deutschen und ausländischer Sportskuten empfangen hatte, verließen die Majestäten um 2 1/2 Uhr das Stadion.

Es schloß sich ein Frühstück im Restaurant der Rennbahn an, an welchem mit den Majestäten u. a. die Prinzen und Prinzessinnen, der Reichskanzler und der Staatsminister von Podbielski Teil nahmen. Gegen 3 1/2 Uhr verließen die Majestäten den Festplatz. Die Kaiserin begab sich nach dem Neuen Palais, der Kaiser fuhr mit seiner Dampfyacht „Alexandria“ nach Grünau um dort die Huldigung der Ruderer entgegenzunehmen. Der Stadionweiser wohnte u. a. bei: der Reichskanzler, mehrere Staatsminister und Staatssekretäre, die Botschafter Englands, der Vereinigten Staaten von Amerika, Schwedens, Japans, die Gesandten Dänemarks, Schwedens, Belgiens, der Niederlande und Rumaniens, die Gesandten der an preussischer Hofe vertretenen Bundesstaaten, die Präsidenten des Reichstages Kämpf und Dove, der Polizeipräsident v. Jagow und Oberbürgermeister Vermuth.

Ferner sah man den deutschen Gesandten in Stockholm Excellenz von Richman, sowie die schwedischen Delegierten in ihren kleidsamen Uniformen der blauen Edelmannlands-Drongon und zwar Oberst Bald und Leutnant Sigurd af Edström.

**Die Kaiser-Huldigung der Ruderer in Grünau.**

Grünau bei Berlin, 9. Juli. Der gefeierte Haupttag der Kaiser-Jubiläumstregatta auf dem Hangelsee bei Grünau, der zugleich eine Huldigung der deutschen Ruderer an den Kaiser in sich schloß, zeigte ein äußerst buntes und lustiges Bild. Das herrliche Sommerwetter hatte ungeheure Menschenmassen hinausgelockt, die die Tribünen, die Ufer und die Fahrzeuge aller Art besetzt hielten. Die Ausschmückung der Tribünen und der Fahrzeuge war diesmal besonders reich. Gegen 4.40 Uhr traf die „Alexandria“ mit dem Kaiser an Bord vor den Tribünen ein. Nach kurzen Aufenhalt in der Kaiserloge fuhr der Kaiser unter den begeistertsten Ovationen der Menge zum Start, wo sofort der Kaiser-Bier begann. Es starteten 5 Boote, von der „Alexandria“ bis zum Ziel begleitete. Siegrich blieb in überlegener Weise der Mainzer Ruderverein. Die „Alexandria“ machte dann am Kaiserpavillon fest, während das nächste Rennen, der Akademische Bierer, begann. Siegrich blieb der Akademische Ruderverein Berlin. Der Kaiser reichte der siegreichen Mannschaft den kaiserlichen Wanderpreis; gleich von Bord seiner Yacht ins Boot.

Sodann überreichte der Vorsitzende des Deutschen Ruderverbandes, Geh. Kommerzienrat Bürgstein, dem Kaiser an Bord der



„Alexandria“ mit einer Ansprache, die in ein dreifaches Hurrah auf den Kaiser ausklang, eine Jubiläumsadresse. Der Kaiser nahm die Adresse mit einigen Worten des Dankes entgegen. Während der Kaiser Johann die Sieger im Kaiser-Werter auf Bord empfing und ihnen den silbernen Pokal Kaiser Friedrichs überreichte, begann gegen halb 6 Uhr die Guldigungsuffahrt der Boote zur Feier der 25. Wiederkehr der Thronbesteigung des Kaisers. Vom Start näherten sich durch die Regattastraße, die auf der einen Seite von den Tribünen, auf der anderen von den festlich geschmückten Fahrzeugen des Deutschen Regattaverbands abgegrenzt war, über 500 Boote in Reihen von je sechs, die zumeist mit Grün und Blumen geschmückt waren, u. zogen an dem Kaiserschiff vorbei. Der Kaiser beobachtete den langen Zug mit großer Interesse und grüßte maulwurfartig. Die Luftfahrt zerfiel in 3 Gruppen, die erste verkörperte den Schillererwerbort, die zweite bildete die akademischen Averbereine, die dritte die Vereine des Deutschen Averbereins. Die Vorbeifahrt dauerte über 1/2 Stunden. Der Kaiser verließ Grünau um 6.20 Uhr und kehrte auf dem Wasserwege nach dem königlichen Schloß zurück, wobei ihm das Publikum andauernd Ovation bereite.

**Mitgliederversammlung des Verbandes der Vereine mittlerer bad. Staatsbeamten.**

Offenburg, 9. Juni. Im überfüllten Rathausaal fand gestern die Mitgliederversammlung des Verbandes der Vereine mittlerer badischer Staatsbeamten statt. Aus allen Gauen des Landes waren die Mitglieder herbeigeeilt, galt es doch in eindrucksvoller Kundgebung ihre Wünsche einmütig zum Ausdruck zu bringen. Die Versammlung wurde von Oberrevisor Mertel aus Karlsruhe (Vorsitzender des Vereins badischer Amtsregistratoren) geleitet, der die Teilnehmer begrüßte und die Hoffnung aussprach, daß das Band der Zusammengehörigkeit immer fester werde. Eisenbahnsekretär Rauh aus Offenburg (Vorsitzender der Ortsgruppe des Vereins mittlerer badischer Eisenbahnbeamten) bewillkommnete die Versammlung namens der Offenburg-Beamtenschaft. Anwesend war u. a. aus Straßburg i. E. eine Abordnung der Vereinigung der elsäß-lothringischen Landesbeamten.

Nach den Begrüßungen behandelte der Vorsitzende des Verbandes, Oberrevisor Krautmann aus Karlsruhe, in über einstündigen klaren und eindrucksvollen Ausführungen die Verhältnisse der gesamten mittleren badischen Staatsbeamtenschaft. Seine Darlegungen, deren Inhalt sich in nächstehender Resolution wieder spiegelt, wurden mit starkem Beifall aufgenommen.

In der anschließenden Aussprache beteiligten sich Oberrevisor Bauer aus Karlsruhe (Vorsitzender des Vereins bad. Finanzbeamten), Justizsekretär Wotjak aus Zell i. W., ferner Eisenbahnsekretär Rauh aus Offenburg und Verwaltungssekretär Maier aus Karlsruhe, die alle die Notwendigkeit einer durchgreifenden Verbesserung der Gehaltsverhältnisse betonten. Regierungsekretär Niderer aus Straßburg machte erläuternde Ausführungen über die neue Befoldungsordnung der Landesbeamten in Elsaß-Lothringen, wobei er hervorhob, daß der Erfolg zum großen Teil der Einigkeit aller Landesbeamten zu verdanken sei.

In einem Schlußwort ging der Referent auf das Ergebnis der Aussprache ein und es fand sodann folgende Resolution einstimmige Annahme:

„Die Mitgliederversammlung des Verbandes der Vereine mittlerer badischer Staatsbeamten begrüßt den Beschluß der Zweiten Kammer auf Abänderung der Gehaltsstufen und hofft, daß die Groß. Regierung durch eine Gesetzesvorlage an den nächsten Landtag diesem Beschluß entgegenkommt. Die Versammlung stellt fest, daß die Forderung auf Abschaffung des heutigen Gehaltsklassensystems mit Drittelung und Fünftelung und auf Schaffung eines Dienstaltersystems etwa nach preussischem Muster auch eine Forderung der mittleren Beamtenschaft ist, deren Erfüllung geeigneter wäre, die wesentlichen Mängel der heutigen Gehaltsordnung zu beseitigen.“

Die Versammlung spricht weiter die bestimmte Erwartung aus, daß die Groß. Regierung entsprechend dem in den beiden badischen Ständekammern auf dem verfloßenen Landtag zum Ausdruck gebrachten Wunsch die Aufstellung des Staatsvoranschlags für 1914/15 so einrichten werde, daß eine merkliche Verbesserung der Anstellungsverhältnisse und Beförderungsverhältnisse der mittleren Beamten erreichbar wird.“

Nach nahezu vierstündiger Beratung trat eine kleine Mittagspause ein, worauf um 4 Uhr ebenfalls im Rathausaal eine Versammlung des Vereins Erholungsheim der badischen Eisenbahnbeamten tagte. Wie bekannt, hat der Verein neben dem Erholungsheim in Hausach in Gernsbach im Murgtal einen Platz erworben, um dort in absehbarer Zeit ein neues Erholungsheim zu errichten. Das finanzielle Ergebnis des alten Heims kann im abgelassenen Jahre ein gutes genannt werden, nachdem wie im vorhergehenden Jahre sich aus dem Betrieb eine Vermehrung des Vermögensstoffes ergeben hat.

Damit fand die Tagung gegen Abend ihren Abschluß.

**Von der Luftschiffahrt.**

Die Fahrt des Luftschiffes „Sachsen“ nach Wien. Baden-Dos, 9. Juni. Das Luftschiff „Sachsen“ ist heute morgen 5.30 Uhr unter der persönlichen Führung des Grafen Zepelin zu seiner Fernfahrt nach Wien aufgefahren; an Bord befanden sich außerdem: Graf Zepelin junior, Dr. Cäener, Kapitän Gluth und Fahrtingenieur Stegle.

Stuttgart, 9. Juni. (Tel.) Hier trafen sich heute morgen das 4.25 Uhr in Friedrichshafen aufgestiegene neue Luftschiff „Sachsen“, das 5.30 Uhr von Baden-Dos abgestiegene Luftschiff „Sachsen“. Das erstere Luftschiff war auf der Ueberflügelung nach Frankfurt begriffen, wo es seine Abnahmefahrt durch die Militärverwaltung zu bewertstelligen hat. Die „Sachsen“ befand sich unter der Führung des Grafen Zepelin auf dem Fluge nach Wien. Die Schiffe, die in ungleicher Höhe fuhren, trafen sich über dem Neckartal bei Cannstatt, worauf „S. 3. 19“, der in der kurzen Zeit von 2 Stunden und 20 Minuten von Friedrichshafen hierhergefliegen war, sich nach Norden wandte, während die „Sachsen“, die von Baden-Dos bis hierher nur eine Stunde 10 Minuten gebraucht hatte, dem Neckartal zufließte. Das Wetter ist trübe; es fällt leichter Regen.

**Vermischtes.**

Berlin, 9. Juni. (Tel.) Bei Königsmusterhausen platzte auf der Chaussee die Pneumatik eines Automobils. Der Wagen wurde gegen einen Baum geschleudert und ging in Trümmer. Die Frau des Bankbeamten Schwertfeger erlitt einen Schädelbruch, ein Fräulein Schwertfeger einen Beinbruch und Rippenverletzungen. Die anderen Insassen des Wagens kamen mit Hautabrischungen und Rippenverletzungen davon.

Cuxhaven, 8. Juni. (Tel.) Der englische Dampfer „Abendale“, von Hamburg kommend, kollidierte nachts um 12 Uhr bei dem „Gloveschiff 3“ mit dem eintommenden Hamburger Fischdampfer „Jo-

hann Heinrich“ der Hanse-Hochseefischerei Aktiengesellschaft. „Joanna Heinrich“ ist ca. 1 1/2 Meilen nordwestlich vom „Feuerschiff 3“ gesunken. Vier Mann der Besatzung sind vom Dampfer „Abendale“ gerettet worden, sechs Mann werden vermisst. Der „Abendale“ anfert hier mit Bugschaden.

Mülheim a. Ruhr, 9. Juni. (Tel.) Auf der Feste „Friedrich Heinrich“ gerieten vier Bergleute in giftige Gase. Drei von ihnen wurden getötet, einer konnte gerettet werden.

Kassel, 8. Juni. (Tel.) Heute mittag brach in dem Fabrikgebäude der Aktiengesellschaft für Federstahlindustrie vorm. Hirsch u. Co. Großfeuer aus. Die ganze Kasserer Feuerweh unter Zuhilfenahme aller Reserveen eilte an die Brandstätte. Sie hat mit Schwierigkeiten zu kämpfen, da es außerordentlich schwer ist, an den Brandherd zu gelangen. Soeben sind auch die Wasserrohre geplatzt.

Warschau, 8. Juni. (Tel.) An der Dampferhaltestelle lösteten vier Verbrecher, die aus Plotsk angekommen waren, zwei Polizeibeamte, die sie verhaften wollten. Sie verwundeten einen Polizeioffizier. Die Verbrecher sind entkommen.

Songkong, 8. Juni. (Tel.) In Matao verursachte ein Taifun, der vier Minuten dauerte, schweren Schaden. Zahlreiche Dschunken sind untergegangen, über hundert Personen sollen ertrunken sein. Die Trümmer zerstörten die Fahrzeuge und versperrten die Fahrstraße. Während des Sturmes brachten die chinesischen Schiffer Bomben und Petarden zur Explosion, um die Götter zu beschwören.

**Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.**

Straßburg, 8. Juni. Bei der heutigen Landtagswahl im Wahlkreis Straßburg-Vand Brumath wurde Dr. Didio (Zentrum) mit 3099 Stimmen gewählt gegen Dr. Bostetter (Fortfchr.), der 3061 Stimmen erhielt.

Wien, 9. Juni. (Privat.) Wie aus Steina-manger gemeldet wird, steht auch der Einbruch in das Regimentsbureau des 5. Ulanen-Regiments mit den Geschäften Redls in Zusammenhang. Dort waren 27 000 Kronen und eine Anzahl geheimer Dokumente gestohlen worden. Ein Zugführer des Regiments ist verhaftet worden, eine andere sensationelle Verhaftung folgt bevor.

**Zum Regierungsjubiläum des Kaisers.**

Rom, 9. Juni. Aus Anlaß des Kaiser-Jubiläums veranstaltete die hiesige deutsche Kolonie gestern ein Bankett. Dr. Bohner hielt die Festrede, die in ein Hoch auf den Kaiser ausklang. Der deutsche Botschafter brachte das Hoch auf den König von Italien aus. Der Feier wohnte u. a. auch Fürst Bülow bei.

Rom, 8. Juni. Anlässlich des Regierungsjubiläums Kaiser Wilhelms richtete der Papst ein Handschreiben an den Kaiser, um seine Glückwünsche zu übermitteln. Der Brief wird dem Kaiser durch den Kardinal-Bischof Dr. v. Kopp überreicht. Der Hausprälat des Papstes, Msgr. Brinz Cray, der den Brief des Papstes überbringt, reist morgen von Rom ab und begleitet den Kardinal Kopp am Tage der Ueberreichung des Handschreibens.

**Die Kriegslage auf dem Balkan.**

Konstantinopel, 8. Juni. Griechenland erklärte neuerlich, daß die ottomanischen Transportschiffe, die die türkischen Truppen von Albanien zurückzuführen, den ionischen Archipel frei passieren können.

Der Konflikt zwischen den Verbündeten.

Sofia, 8. Juni. Das offiziöse Blatt „Mir“ schreibt: „Während die Serben sich weigern, den Vertrag zu erfüllen und unbestrittene Gebiete zu räumen, beziehungsweise in der strittigen Zone ein Condominium zu errichten, und während die Griechen die bulgarischen Gebiete östlich von Saloniki besetzen, haben die bulgarischen Truppen sich nach Bulair zurückgezogen, was Zusammenstöße zur Folge hatte. Die Bulgaren antworteten auf alle Herausforderungen nur mit Abwehrmaßnahmen, zu denen sie von seiten der Verbündeten gezwungen wurden. Wenn es nun trotzdem zu einem offenen Konflikt kommen sollte, lehnt Bulgarien jede Verantwortung ab.“

Belgrad, 8. Juni. Der „Politika“ zufolge verjüchten bulgarische Truppen Positionen bei Balanowo, westlich von Doiran, zu besetzen. Von dem serbischen Kommandanten wurde den Bulgaren eine Frist von 24 Stunden zur Rückkehr auf das Gebiet jenseits der Demarkationslinie gestellt.

Sofia, 9. Juni. (Privat.) Nach einer beglaubigten Meldung hat Griechenland in Konstantinopel, Serbien in Bulgare ein Bündnis gegen Bulgarien angeboten. Griechenland hat der Türkei Thrazien mit Adrianopel an, die Türkei verlangte aber die Abtretung der ägäischen Inseln. Serbiens Angebot soll so außerordentlich gewesen sein, daß Rumänien es schriftlich verlangte. Dies blieb natürlich unerfüllt. Sobranje-Präsident Dr. Danew wurde heute abend ins Palais berufen. Die Lage erscheint bedeutend verschärft.

Sofia, 9. Juni. Nach Mitteilung von zuständiger Stelle ist die Antwort Serbiens auf die Revision des Bündnisvertrages bereits fertiggestellt. Der heutige Ministerpräsident soll über die Antwort beschließen. Ueber ihren Inhalt verläuft, daß eine Revision entschieden abgelehnt und die Erfüllung des Vertrages verlangt wird.

Der serbische Gesandte Spalajowitsch und der Belgrader bulgarische Gesandte Tschew sind nach Belgrad abgereist.

Belgrad, 9. Juni. Gestern fand eine vom Ministerpräsidenten Pajitsch einberufene Konferenz der Parteiführer statt, in der über die Haltung Serbiens beraten wurde. „Mali Journal“ dementiert das Gerücht über den Rücktritt des Kabinetts Pajitsch. Die Lage wird als sehr ernst bezeichnet.

**Zur Kabinettskrise in Bulgarien.**

Sofia, 8. Juni. Es gilt als sicher, daß Dr. Danew mit der Bildung des Kabinetts betraut und daß demselben kein Oppositionsführer angehört wird.

Sofia, 8. Juni. Die Lösung der Ministerkrise wird binnen zwei bis drei Tagen erwartet. Die geplante Zusammenkunft der Ministerpräsidenten der vier Balkanstaaten erfolgt daher später. Der hiesige serbische Gesandte Spalajowitsch reist abends nach Belgrad ab.

Sofia, 9. Juni. Wie in eingeweihten Kreisen versichert wird, stößt die Lösung der Kabinettskrise besonders wegen der Frage der auswärtigen Politik auf große Schwierigkeiten. Namentlich will die Regierung die Antwort aus

Petersburg abwarten, ob Rußland Serbien zur Einhaltung des Vertrages und zur Räumung der unbestrittenen Gebiete südlich von der strittigen Zone veranlassen wird.

A. Belgrad, 9. Juni. Hier ist man der Ansicht, daß Bulgarien die Lösung der Ministerkrise absichtlich in die Länge zieht, um Zeit für Truppenverschiebungen zu gewinnen und die Konferenz der Ministerpräsidenten zu verzögern.

**In Rumänien.**

Wien, 8. Juni. Nach Meldungen aus Bukarest notifizierte die Regierung den Großmächten die Annahme des Petersburger Protokolls und drückte die Absicht aus, in einem neuen Balkanpakt nicht indifferent untätig bleiben zu wollen.

Bukarest, 8. Juni. Die offiziöse „Politique“ veröffentlicht den Wortlaut des Petersburger Protokolls. Der Schluß des Protokolls lautet:

„Die bekannte Geneigtheit Bulgariens, die freundschaftlichen Bande mit Rumänien aufrecht zu erhalten, erleichtert wesentlich die Aufgabe der Konferenz, die der Ueberzeugung ist, daß die Mächte Bulgarien Dank wissen für die Opfer, die von ihm verlangt werden.“

**In Oesterreich-Ungarn.**

Wien, 8. Juni. Der Kaiser ordnete die hauernde Bearbeitung sämtlicher zum Aktendienst einberufenen Referenten der Kriegsmarine an. Die Ueberprüfung in das nächste Verhältnis erfolgt nächstens. Das bisherige erste Geschwaderkommando wird aufgelöst. Es wird wieder wie normal eine Eskadre und eine Reserveeskadre aufgestellt. Zum Kommandanten der Eskadre ernannte der Kaiser den Kontradmiral Hegeran.

**Die Friedenspräliminarien.**

London, 8. Juni. Die Friedensdelegierten kamen gestern abend im St. James-Palast zusammen und verhandelten über die schwebenden Fragen.

London, 8. Juni. Die Konferenz der Friedensdelegierten im St. Jamespalast dauerte lange Zeit und führte zu keinem Beschluß. Eine ausgedehnte Diskussion entspann sich über die Artikel des Protokolls. Der serbische Delegierte Pawlowitsch erklärte, daß mehrere Hauptpunkte, worüber beschlossen werden sollte, in Uebereinstimmung mit den Bestimmungen des Präliminarvertrages einer Regelung durch ein besonderes Uebereinkommen zwischen den Kriegführenden vorzuschlagen werden müßten, und daß sie demgemäß keinen Teil des Zusatzprotokolls bilden könnten. Pawlowitsch schlug vor, daß das Protokoll in einem einzigen Artikel abgefaßt würde, der den interessierten Regierungen die Regelung der gefalteten in Frage stehenden Punkte überläßt.

Es ist möglich, daß die Konferenz eine Richtschnur dieser Art annimmt, als einziges Mittel, um aus der Sachlage herauszukommen, da, wie man hofft, die Sitzung, wozu man am Montag vormittag um 11 Uhr zusammenkommt, unbedingt die letzte sein soll.

A. London, 9. Juni. Die serbische Regierung hat ihre Delegierten von London abberufen.

F. London, 9. Juni. (Priv.-Tel.) Während man bei der letzten Friedenskonferenz über die türkischen Vorschläge, Separat-Protokolle mit jedem ihrer früheren Geneal aufzustellen, debattierte, wogegen sich Serbien und Bulgarien wandten, bemerkte man plötzlich, daß der einzige anwesende bulgarische Vertreter den Saal verlassen hatte, also keine Sitzung mehr stattfinden konnte. Es erscheint fraglich, ob der bulgarische Vertreter morgen überhaupt erst erscheint.

Die Friedensdelegierten beim König von England.

London, 8. Juni. (Reuter.) Bei dem Frühstück, das zum König den Friedensdelegierten im Buckinghampalast gegeben wurde, wurden keine Reden gehalten. Nach dem Frühstück wurden sämtliche Delegierten dem König vorgestellt, der sich in zwangloser Weise mit ihnen unterhielt. Der König beglückwünschte die Delegierten zur Unterzeichnung des Präliminarvertrages und sprach die Hoffnung aus, daß die Arbeiten bald zum befriedigenden Abschluß gelangen, und daß es nicht mehr zur Wiederaufnahme der Feindseligkeiten käme. Er machte die Vertreter der Verbündeten darauf aufmerksam, wohl auf die Gefahren zu achten, die aus den Ränpfen zwischen ihnen entstehen könnten und gab ihnen zu verstehen, daß ein neuer Krieg ein Verbrechen gegen die Humanität wäre.

Die besondere Betonung des letzten Punktes durch den König machte einen großen Eindruck auf die Delegierten, die im höchsten Grade entzückt waren an der vom Könige bezeugten Lebenswürdigkeit.

**Wasserstand des Rheins.**

Konstanz, Hafenpegel, 7. Juni 4.07 m u. 6. Juni 4.08 m, Schutterinsel, 9. Juni Morgens 6 Uhr 2.40 m (7. Juni 2.40 m) Aehl, 9. Juni Morgens 6 Uhr 3.23 m (7. Juni 3.17 m), Waxau, 9. Juni Morgens 6 Uhr 4.77 m (7. Juni 4.64 m), Mannheim, 9. Juni Morgens 6 Uhr 4.00 m (7. Juni 3.94).

**Vergnügnungs- und Vereins-Anzeiger.**  
(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfsehen.)

Montag, den 9. Juni  
Arbeiterbildungsberein, 8 1/2 Uhr Vortrag, Wilhelmstraße 14.  
1. Karlsruher, Marzolinens-Ges. Dichtprobe, Monatsversl., Herrenstr. 4.  
Lerngesellschaft, 8 1/2 Uhr Damenabteilung, Sophienstr. 14.  
Lerngesellschaft, 8 U. Vöglings, Nebenstschule, Damen, Schillerstraße

**Frauenschönheit** - fest höchsten Feint  
man die zur Erhaltung saften Feints so wichtige Weichheitsmittel

**Reise nach der blauen Adria und Venedig**  
vom 9.-19. Juli und 6.-16. August  
(rückkehrend über Gardasee, Bozen, Meran, Innsbruck).  
Preis aller 1. von Mainz bis Mainz Mk. 200.-  
eingeschlossen, München, München, 260.-  
Ausführliches Programm durch Reisebureau  
L. Lyssenhop & Co., G. m. b. H., Mainz. 4221a

**Wilhelm Reck, Karlsruhe.** Bau von Wassergewinnungsanlagen  
Schachtbrunnen - Fillerbrunnen  
Techn. Bureau, Tel. 2271. 50.22 Tiefbohrungen 8850  
gegr. 1830. Wasserleitungen, Pumpenanlagen.

Wo kauft ich Herren- und Damenkleiderstoffe am vorteilhaftesten? Die Antwort darauf gibt die neue Musterkollektion für die Frühjahrs- und Sommerjahre 1913, die von der weltberühmten Tuchfabrik Schwetach & Seidel, Ehrenberg A.-L., jetzt an alle Interessenten versendet wird. Die Kollektionen enthalten eine ungemünzt reichhaltige Auswahl in besonders schönen und geschmackvollen Stoffen der neuesten Mode für Herrenanzüge und Paletots, in vornehmen Damentuchen und Kostümstoffen. Für die Reellität der Tuchfabrik Schwetach & Seidel und die Güte der gefertigten Stoffe spricht die Tatsache, daß sie bereits über 115 000 Familien zu ihren löblichen Kunden zählt. Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt der Firma bei, welcher der besonderen Beachtung aller unserer Leser wert ist.

Mor  
Ausfü  
Stuf.  
Recher  
Fil  
Z  
P  
Groß  
Telep  
H



Enorm billige

# Wasch-Kleider-Stoffe

Montag, Dienstag, Mittwoch

Soweit Vorrat

**Woll-Mousseline** 78  
prima Elsässer Qualität, auch Borduren ca. 80 cm breit  
jetzt per Meter 90

**Wasch-Voile** 78  
ca. 70/80 cm, prima Elsässer Druck, weiche Qualität,  
millefleur Genre, Streifen und Tupfen jetzt per Meter 90

**Wasch-Voile** 1.50  
ca. 115 cm, prima Elsässer Druck, mit Satin und millefleur  
Borduren jetzt per Meter

**Zephir** 25  
waschechte Qualität, ca. 70 cm, uni und gestreift  
jetzt per Meter 38

**Frotté** 1.90  
ca. 120 cm, uni und gestreift, für Kostüme u. Kleider  
jetzt per Meter 2.60

**Stickerei-Stoffe** 5.80  
prima Schweizer Handstuhlstickerei ca. 120 cm, durchweg  
bestickt, regulärer Preis bis 13.50 . . . jetzt per Meter

**Stickerei-Stoffe** 4.80  
prima Schweizer Maschinen-Stickerei ca. 120 cm, durchweg  
bestickt, regulärer Preis bis 9.50 . . . jetzt per Meter

**Stickerei-Stoffe** 2.50  
Schweizer Maschinen-Stickerei, ca. 120 cm, durchweg  
bestickt jetzt per Meter

**Foulard** 98  
reine Seide, franz. Qual., in vielen hübschen Mustern  
jetzt per Meter

**Imit. Bastseide** 1.10  
für Blusen und Kleider, ca. 80 cm, mit kleinen Mustern  
und Streifen . . . . . jetzt per Meter

# Herrmann Tietz.

**Detektiv-** „Globe“ Karlsruhe  
Institut u. Auskunft  
Kaiserstr. 86  
Tel. 3276. Direk. H. Thomas.  
Auskünfte aller Art, Heirats-Auskünfte über Witgift, Vermögen,  
Auf, Charakter, Vergangenheit zc. Beobachtungen, Ermittlungen und  
Recherchen streng diskret und allerorts. Prima Referenzen. 320781  
Filial-Büro: Freiburg i. Br., Zähringerstraße 80.

**Fahr-Schule**  
d. Rgl. Wittbg. Automobil-Clubs  
Cannstatt-Stuttgart  
Pragerstr. 144a, b. Löwentor  
Fernsprecher:  
Cannstatt 640 Stuttgart 10336.  
Sachlich konzeptioniert 715a  
Ausbildung  
von Herren- u. Berufs-  
Fahrern  
auf Luxus- und Last-Kraftfahr-  
zeugen, sowie Kraftködern.  
Neueste Modelle verschiedener  
Systeme.  
Grosse Lehrwerkstätte,  
Ausbildungszeit ca. 4 Wochen.  
Anmeldung jederzeit!  
Stellungsnachweis kostenlos.  
Prospekte gratis und franko.



Englisch, Französisch, Italienisch  
Abend-Unterricht.  
Beginn neuer Kurse. Honorar bei  
moderater, zwei Abende (8-10 Uhr)  
per Monat 5 Mark. Anmeldungen  
unter Nr. 8998 an die Exped. der  
„Bad. Presse“ erbeten. 63

Weg. Umzug bill. abzugeben  
2 gleiche, pol. Bettstellen mit hoch  
baumt. Holz, Matrasen, Polstern,  
Bettbetten mit Kissen, Bürdinman  
6 Stühle, Bettsofa mit Bergalano,  
schöner Chiffonier, franz., gutes  
Bett 40 M., eis. Bett mit Matrasen  
20 M., Regulateur 8 M. 320789  
Rheinheimerstraße 20, part.

**Bade-Einrichtung**  
für Gas, mit Kupfer-Ofen für  
100 M zu verkaufen. 9324, 33  
Rheinstraße Nr. 23.



Kein Druck  
Schöner Sitz  
Tadellose Figur

Billigste Preise  
(v. Mk. 3.25 bis 10.—)  
Grosse Auswahl  
Solide Ware :::

Reformhaus zur Gesundheit, L. Neubert,  
Kaiserstrasse Nr. 122, Ecke Waldstrasse.

**Sommerpreise.**  
Trockenes Brennholz  
bei Abnahme von:  
5 Ztr. . . . . per Ztr. von Mk. 1.50 an  
10 Ztr. . . . . per Ztr. von Mk. 1.40 an  
empfehlen zur Lieferung frei Keller.

Billig & Zoller A.-G., Telephon Nr. 89.

Bestellen Sie  
bei Wilh. Schubert, Dreanerei, Freiburg i. B.  
ein Postfächchen 5965a  
Echtes Schwarzwälder Kirchwasser.  
(2 Flaschen Mk. 7.20 inkl. Nachnahme.)  
Es wird nur garantiert echtes & reines Kirchwasser bezandt.

**Haararbeiten**  
Neu-  
Anfertigung,  
Färben,  
Umarbeiten  
10.9 bei 5783  
H. Bieler  
Kaiserstr. 223.  
Spezialgeschäft für  
Damenfrisuren, Kopfwaschen und  
Haararbeiten für Damen.

Wann zu empfehlen ist **Zuckers  
Patent-Medizinal-Seife**  
wegen unerreichte Saub., Weichheit,  
Pickel,

Knötchen, Pusteln usw. Spezial-Prat  
Dr. W. a. St. 50-87. (15/16) und  
1.50 Mk. (35/10), härteste Form. Das  
Zuckers-Creme (a 50 Pf. und  
75 Pf.). Zu haben bei: Wilh.  
Friedrich, G. Roth, H. Bieler, B.  
Baum, G. Dammig, G. Jacob, S.  
Mayer, Th. Wala, Otto Fischer,  
R. W. Lang, sowie in sämtl. Apothe-  
ken u. Drogerien; in Mühlburg Max  
Straub; in Durlach: Aug. Peter;  
in Ettlingen: Rob. Ruf. 2228a

**Geld-Darlehen**  
mit ratenweiser Rückzahlung ohne  
Bocklöcher. Viele Auszahlungen!  
Sachl. und diskret. Hypotheken-  
Kausgeld befragt F. Gauweiler,  
Karlsruhe - Mühlburg, Nord-  
straße 4b. 320305, 33

**Ich zahle**  
höchste Preise für abgelegte Herren-  
und Damen-Kleider, Schuhe, Möbel  
u. Weiszeug, Plaudial, Gef. Off. erb.  
J. Glotzer, Warlaratenstr. 3.  
Sunderlich und Schlangen gut  
erhalten billig zu verkaufen.  
Gerwistr. 20, 1. St. 320783

**Zahnteilner Clara Homburger**  
zuletzt 5 Jahre Assistentin bei Herrn Dentist König  
Plomben Zahnziehen — Zahnersatz  
Kronen- und Brückenarbeiten.  
Mäßige Preise. 9488.5.1  
Kaiserstrasse 78 III (Marktplatz)  
im Hause des Herrn Hofjuwelier Paar.

Atelier für feine Herrenschneiderei  
**J. Kovar** Friedrichsplatz  
Grosses Stofflager in  
sämtlichen Neuheiten.  
Spezialität: B18340.5.4

Frack- u. Smoking-Anzüge  
Mässige Preise.

**Corsets.**  
Grosses Lager in den neuesten Fassons. Billige Preise, da kein  
Laden. Auswahlforderungen prompt. 320780

Frau Frieda Thomas, Corset-Atelier,  
Telephon 3276. Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 86, 2. St.

Adresskarten, ein- und mehrfarbig, werden rasch u.  
billig angefertigt in der Druckerei d.  
„Badischen Presse“.



# Carl Schöpf

Marktplatz.

# Billiger Verkauf

sämtlicher

# Damen- und Kinder-Konfektion

Alle Abteilungen sind durch wiederholt grosse Einkäufe sehr vorteilhaft, vollständig neu und reichlich ergänzt.

**Grundstücks-Zwangsversteigerung.**  
 Grundstück: Gemietung Karlsruhe-Darlanden Lgh.-Nr. 15 300;  
 2 a 21 qm mit Gebäuden, Krämerstraße 18.  
 Eigentümer: Fuhrunternehmer Heinrich Meng Eheleute.  
 Schätzung: 8000 Mark.  
 Versteigerungstag: Dienstag, den 17. Juni 1913, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.  
 Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat.  
 Karlsruhe, den 29. April 1913. 7547

**Delgemälde-Versteigerung.**  
 Dienstag, den 10. Juni d. J., vormittags 9 Uhr beginnend, werden in meinem Lokale Douglasstraße 14 im Auftrage gegen das ca. 80 alte, ältere und neuere Delgemälde, teils in Rahmen und teils ungerahmt, versteigert. Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer und Private, wozu einladet.  
 B. Kossmann, Auktionator. Tel. 2255.

**In der Dämmerung.**  
 Spannende psychologische Studie in 3 Akten  
**Balbé-Journal** berichtet über die neuesten Weltereignisse.  
**Morix gegen seine Schwiegermutter**  
 Humoreske, gespielt von Prince.  
**Die Tochter des Seemanns.**  
 Drama.  
**Die Grillen.** Naturaufnahme. (Amerikanische Aufnahme)  
**Die Siegerkrallen.** Komödie.  
 Residenz-Theater  
 Weichstraße 30.

**Rauchbelästigung** (Telephon 2157)  
 Rat und Hilfe in allen Fällen.  
 Gustav Boegler, Bleicher- u. Spezialkautermeister  
 Kurvenstrasse 13.

**Kapital bis zu Mk. 50 000.—**  
 reichhaltig alt anpassiges Finanzgeschäft speziell Industriellen  
 laufen, gewerblich betrieben mit nachweisbar gutem Erfolg  
 u. befreit Zahlungs-Schwierigkeiten durch außergerichtl.  
 Vergleichs Prompt u. diskret. Anträge unter Nr. 9244 an  
 die Expedition der „Bad. Presse“.

**In kurzer Zeit stehen Sie mit Käufer oder Teilhaber**  
 für Fabriken, Hotels, Geschäfte aller Branchen etc. in Verbindung durch  
**Albert Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 167. Telephon 3381**  
 Begründer 1902. Nachweisbar einige tausend Kapitalisten vorgezeichnet.  
 Rückfrage kostenlos. Kein Interaten-Unternehmen. Für Käufer  
 und Vorkaufsuchende in Geldeinheiten. 8852

**Geschäftshäuser**  
 — Brandstelle — Laden je 70 qm groß, in frequentester Lage, sofort  
 preiswert zu verkaufen. Für jedes Geschäft geeignet, hauptsächlich für  
 Drogerie, da nur eine am Platz. Gest. Anfragen unter Nr. 4249a  
 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 8.1

**Bom Abbruch**  
**Warenhaus Knopf, Kaiserstraße, werden von Dienstag, den 3. Juni ab, folgende Baumaterialien billig abgegeben:**  
 ca. 2500 Falzriegel, 1000 qm Pflastersteine, 2000 qm Blindböden, bereits neu, 200 cbm gutes, schönes Bauholz, ca. 100 Fenster mit Steingestellen, ca. 100 000 Backsteine und ein größeres Quantum Mauersteine, eine Partie Linoleum und sonst noch Verschiedenes.  
**Brennholz wird spottbillig abgegeben.**  
 Näheres auf der Abbruchstelle! 9069

**Milch.** 80—100 Qtr. Milch abgegeben.  
 Näh. b. d. Exped. d. „Bad. Presse“ unter 920779. Dasselbe ist auch ein Zughund zu verkaufen.

**10% Zins** 20721  
 des Anlagekapitals, bei Kauf eines neuerbauten 3 Zimmerhauses, von nur 3 Parteien bewohnt, in best. Lage. M. Busan, Ruppurrerstr. 20.

**I. Karlsruher Mandolinengesellschaft.**  
 Lokal: Alte Brauerei Brink, Serrenstraße 4.  
**Montag, Orchesterprobe**  
 9 Uhr: anschießend Monatsversammlung.  
**Mittwoch, Anfängerprobe.**  
 9 Uhr: Freunde der Mandolin- u. Gitarrenmusik jederzeit willkommen.  
 Der Vorstand.

**Heirat!**  
 Witwer, katholisch, in geachteter Stellung, vermögend, wünscht mit gut. Fräulein, aufwärts der 40er, häuslich erzogen, gutem Charakter, angenehmes Äußere, mit Vermögen, zwecks Heirat in Verbindung zu treten. Verschwiegenheit Ehrensache. Offerten mit Bild unter Nr. 920794 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Heirat.**  
 Witwer, anf. 30er J., 3 Kind., selbständ., m. gut. Gesch., sucht da es ihm an Damenbekanntsch. fehlt, auf diesem Wege ein. Lebensgefährtin. Damen i. Alter von 25—30 Jahren, auch Witwen ohne Kinder, wollen Zuschriften richten unter Nr. 920623 an die Exped. der „Bad. Presse“. Anonym zwecklos. Diskretion zugesichert.

**Groß. Posttheater Karlsruhe.**  
 Montag, den 9. Juni 1913.  
 6. Abonnement-Vorstellung der Abt. C (graue Abonnementkarten).  
**Der Bettelstudent.**  
 Operette in 3 Akten von F. Zell und R. Gené.  
 Musik von Carl Millöcker.  
 Regie: Alfred Lorenz.  
 Szen. Leitung: Peter Dumas.  
 Personen:  
 Palmatica, Gräfin No. walska  
 A. Schüller-Ethofer.  
 deren Töchter:  
 Laura  
 Bronislawa Th. Müller-Reichel.  
 Oberst v. Kraken  
 Dr. Kohn.  
 Im nächsten Besuche:  
 v. Bangeheim, Major D. Hertel.  
 v. Henrici, Rittmeister. M. Schneider.  
 v. Hochow, Leutnant C. Kaltsch.  
 v. Schweinitz, Leutn. J. Gröninger.  
 v. Richtighoffen, Cornett S. Polm.  
 Bagumil Malachowski.  
 Musikant von Kraken.  
 Palmatica's  
 Bettler Eugen Rex.  
 Eva, dessen Gattin M. Genier.  
 Studenten der jagellonschen Universität in Krakau:  
 Jan Janicki  
 Fr. Wächter.  
 Symon Anthonowicz S. Duffard.  
 Der Bürgermeister von Krakau  
 Aug. Schmitt.  
 Councillor Palmatica's  
 Leibeigener Karl Brucher.  
 Entenrich, fä. In-  
 valide und Kerker-  
 meister auf der Zitadelle zu Krakau  
 Karl Dapper.  
 Ruffe, Schlichter Ernst Golde.  
 Ruffe, Schlichter Jos. Kaudas.  
 Rei, ein Wirt  
 Karl Kersch.  
 Macław, e. Gefangener S. Bauer.  
 Chelleute und Ehefrauen, Stadträte, Bürger und Bürgerfrauen, Kaufleute, Meßbesucher, polnische Juden, eine Musikbande, sächsische Soldaten, Fahnenträger, Wagen, Diener, Bauern, Leibeigene, Kinder, Gefangene.  
 Ort der Handlung: Krakau, unter der Regierung Friedrich August II., genannt der Starke, König von Polen und Kurfürst von Sachsen. Anfang 18. Uhr. Ende nach 10 Uhr.  
 Kaffe-Eröffnung 7 Uhr.  
 Mittel-Preis.  
 Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben.

**Strümpfe,**  
 seidene u. baumwollene, farbt echt-schwarz oder in bunten Farben  
 Färberei Prinz.

**Danksagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so unerwarteten Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres unvergesslichen Bruders, Schwagers und Onkels  
**Martin Rödel**  
 Vorstand a. D. der Rettungsanstalt Sinsheim a. E.  
 spreche ich im Namen der trauernden Hinterbliebenen meinen innigsten Dank aus.  
 Karlsruhe, den 7. Juni 1913.  
 9509  
 Mina Rödel, geb. Lohrer.

**Öffentl. Versteigerung Fahrnis-Versteigerung.**  
 gemäß § 1235 B. G. B.  
 Eine größere Partie Altwaren, Leder u. sonstige Abfälle wird nächsten Freitag, den 13. Juni d. Js., um 3 Uhr nachmittags beginnend, in der Lagerhalle Bahnhof in Bruchsal öffentlich versteigert. 4291a  
**Gerichtsvollzieher Graf.**

**Pferdeversteigerung.**  
 Am Dienstag, den 10. Juni d. Js., vormittags 10 Uhr, wird an der Offfront der Telegraphenfabrik eine 1 ausgearbeitetes Dienstpferd meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert. 4275a.2.2  
 Telegraphen-Bataillon Nr. 4.

**Zur Reise- und Badesaison**  
 empfehlen wir  
 Gummi-Mäntel, geruchlos, für Damen und Herren  
 Gummi-Regenkleiden,  
 Gummi-Badewannen,  
 zusammenlegbar  
 Gummi-Reise-Trigattore  
 Gummi-Regenrollen,  
 Gummi-Baderollen,  
 Gummi-Badehandschuhe,  
 Gummi-Büschel,  
 Gummi-Hosenträger,  
 Gummi-Kämme,  
 Gummi-Trinkbecher,  
 Schwämme,  
 Frottierartikel etc. etc.  
**Aretz & Cie.,**  
 215 Kaiserstrasse 215.  
 Telephon 219. 9004  
 Groß. Hof.

**Haarheilkundiger**  
 Hr. Schneider, Stuttgart, Gymnasialstr. 21 A  
 Telefon Nr. 3703  
 i. Vert. Naturheil-Institut  
 nur für Haar- und Bartwuchsstörungen, sowie Haarpflege.  
 Sprech- und Behandlungsstunden: 9—12 und 2—7 Uhr,  
 Sonntags von 9—12 Uhr.  
**Jedes Vernünftige**  
 lasse sich den Belehrungsprospekt zur Behandlung der Haare: „Von der Wiege bis ins Alter“ von obigem Institut kostenfrei einsenden. 2054a

**Weicher Limburgerkäse**  
 per Laib ca. 1 1/2 Pfd. 40 Pfg., empfiehlt 9533.2.1  
**Alois Zanetti, Kaiserstr. 64, Tel. 2107.**

**la. Hektographen-Masse**  
 billig zu haben in der  
**Expedition der „Badischen Presse“.**  
 Auch wird die Auffüllung von Apparaten prompt u. rasch erledigt.  
 Preis pro kg Mk. 2.50 netto

**Für Abbruchunternehmer**  
 2 Bauhäuser aus Fachwerk, innen u. außen hersehbar, sind auf Abbruch zu verkaufen. 9524.2.1  
 Näheres bei:  
**Aktion-Gesellschaft für Hoch- und Tiefbauten, Kornblumenstraße 10.**



Die Wahlvereinbarungen in Baden.

— Karlsruhe, 9. Juni. Zu den zwischen den Vertretern der drei Linksparteien Badens in der Sitzung vom letzten Sonntag verabschiedeten Vereinbarungen für die kommenden Landtagswahlen...

„Ueber das Abkommen, das den Parteitag vorgelegt werden wird, teilen außerbadische Blätter mit, es erstrecke sich unter Aufhebung des am 4. Mai von den Fortschrittlichen gutgeheißenen Kleinblatts auf die fünf Wahlkreise, in denen zu erwarten sei, daß die Verteilung der Mandate unter die Linksparteien vom Zentrum entscheidend in der Absicht beeinflusst werden könne...

Dazu wird in der „Frankf. Ztg.“ bemerkt: „Da das von den Vertretern der Linksparteien vereinbarte Abkommen, um in Kraft treten zu können, erst der Zustimmung der Landesversammlung der beteiligten Parteien bedarf, war am letzten Sonntag und zwar, wenn wir nicht irren, auf Anregung von sozialdemokratischer Seite, beschlossen worden, die Einzelheiten der Vereinbarung bis nach ihrer definitiven Annahme geheimzuhalten.“

Was die Beschüsse der Delegierten der Linksparteien angeht, so sind die von dem Mannheimer Blatt gemachten Angaben richtig. Die Vertreter waren darüber einig, daß bei den kommenden Landtagswahlen das Zustandekommen einer liberal-konservativen Mehrheit mit allen Mitteln verhindert werden muß.

— Bülz, 9. Juni. Der bisherige, der Zentrumsparthei angehörende Vertreter des 38. Landtagswahlkreises Bülz-Baden, Oberlandesgerichtsrat E. Schmidt in Karlsruhe, wird, wie verkündet, mit Rücksicht auf seinen angegriffenen Gesundheitszustand bei der kommenden Landtagswahl nicht mehr kandidieren.

Die Festveranstaltung

des Badischen Frauenvereins (Abt. III) zu Gunsten des Ludwig Wilhelm-Krankenheims.

St. Karlsruhe, 9. Juni. Unter dem Protektorat Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin ging am Samstag nachmittags und abend die schon vorher vielbesprochene Festveranstaltung des Badischen Frauenvereins (Abt. III) zugunsten des Ludwig Wilhelm-Krankenheims vor sich...

Das Konzert in der Großh. Drangerie bildete den verheißungsvollen Auftakt. In dem mit Palmen und blühenden Tischdekorationen und mit kostbaren Teppichen des Orient-Teppichhauses Hofliefer. Carl Kaufmann geschmückten großen Hallengebäude der Drangerie fanden sich schon nachmittags das Komitee und die am Buffet und bei dem Blumen-, Programm- und Postkartenverkauf mitwirkenden Damen ein. Punkt 5 Uhr traf die hohe Protektorin des Festes mit ihrer Begleitung ein und bald darauf Prinz und Prinzessin Max sowie die Protektorin des Frauenvereins selbst, Großherzogin Luise. In lebenswürdigem und herzlichem Gespräch mit den einzelnen Mitgliedern des Festausschusses und anderen Mitwirkenden dankten die fürstlichen Herrschaften für die vielfache Arbeit im Dienst der gemeinamen guten Sache und ließen sich dann an den für sie hergerichteten Tisch nieder, wohin zugleich der Vorstand und die um das Fest besonders verdienten Persönlichkeiten eingeladen wurden.

Am 7 Uhr gaben Tanzentwürfe das Zeichen zum Aufbruch in das Theater, nachdem die höchsten Herrschaften den beim Konzert Mitwirkenden ihren freundlichen Dank gesagt und Großherzogin Luise u. a. auch den beim Fest anwesenden

Vater des Festspiel dichters durch eine lebenswürdige Ansprache ausgezeichnet hatte.

Die Festvorkellung im Großh. Hoftheater sah ein vollbesetztes und festlich gestimmtes Haus. Das Großherzogspaar und Prinz Max und Gemahlin wohnten den Darbietungen, die das Gedächtnis der Zeit „Vor 100 Jahren“ zu feiern bestimmt waren, bei und beteiligten sich lebhaft an dem Beifall, der den einzelnen Vorführungen gezollt wurde.

„Vaterland!“

eines „dramatischen Prologes“ von Albert Herzog, dessen Inhalt wir an anderer Stelle unserer Zeitung (S. 8) wiedergeben. Das Festspiel Herzogs fand bei wirkungsvoller Darstellung und malerisch prachtvoller Inszenierung lebhaften Erfolg. Der Dichter, herzlich applaudiert, mußte sich auf der Bühne zeigen. Albert Wolfs Künstlerhand hatte einen glänzenden Rahmen zu den farbenprächtigen Bildern geschaffen, der mit seinen stimmungsvollen Reizen unmittelbar auf das Auge wirkte; und diesen Rahmen hatte Regisseur Kienhöfer, von Frau Bassermann namentlich in der vorzüglichen Inszenierung der von Damen und Herren der Karlsruher Gesellschaft gestellten Chor- und Ensemblestücken unterstützt, mit bewegtestem Leben gefüllt. So kamen denn auch gerade die Ensemblestücke, zumal die Kinderstücken, mit ursprünglicher Frische heraus. Darstellerisch ragten vor allem die Herren Herz (Major von Lüchow), Raumbach (Zahn), Pfeil (Schulze), Bassermann (von Rosenau) und Schindler als Heidelberger Student und Rogauer Pfarrerssohn hervor.

Nach der von Frau Elm von Arnim mit hellklingender Stimme und guter Vortragskunst vorgetragenen eindrucksvollen Körner-Hymne: „Vater ich rufe dich“ — von Alfred Lorenz zu einer weichen und empfindungsreichen Komposition für Sopran und Orchester gestaltet — ging als zweites Stück der 4. Akt aus des schlesischen Dichters Heinrich Lee Wert „Grüne Oftern“ mit dem Sondertitel

„Im Schweidnitzer Keller“

in Szene. Im ehrwürdigen, von historischen Erinnerungen durchlungenen Breslauer Katscheller, der der Mittelpunkt aller Kreise von Breslau in jenen großen Tagen war, kommen ein paar prachtvolle, scharfgezeichnete Typen der Bürgerschaft zusammen und geben uns in ihren Reden ein vielstimmiges Bild der Zeit und ihrer Begeisterung, die in der Ankündigung von Friedrich Wilhelm „Aufbruch an mein Volk“ ihren Höhepunkt findet; da ist vor allem der Weinhändler Prill, mit seiner urwüchsigem, polternden und herzerfrischenden Derbheit, von Herrn Dapper glänzend verkörpert, da ist der Stadtrat Grühmacher (Herr Höder), der anfangs die Vorherrschaft der Tapferkeit bestes Teil hält, da ist der abgelegte Hauptmann a. D. von Buntfuß (Herr Gemmeke), der mit dem früheren Unteroffizier Bumke, der jetzt Engländer bei den Studenten ist, erneute Kameradschaft schließt. In diesem Kreis operbereiter Männer steht auch der auf dem Altar des Vaterlandes sein Geld und seinen Sohn opfernde Jude nicht, von Herrn von Kronen wie immer mit famoser zurückhaltender Charakteristik zu starker Wirkung verkörpert und als humorvollstes Element die Gestalt eines wandernden sächsischen Schneidergesellen, der mit großartiger Echtheit von Herrn Rex zu einem Kabinettstückchen darstellerischer Kunst gemacht wurde.

Nach Schluß der Theateraufführung strömte alles durch den Botanischen Garten und die Hans Thomastraße zu dem

Abendfest in der Großh. Drangerie,

das unter der tätigen Mitwirkung aller Kreise der Karlsruher Gesellschaft einen glänzenden und stimmungsvollen Verlauf nahm. In einer Ehrentribüne hatten die Großherzogin, Prinz Max und Gemahlin mit ihrer Begleitung, dazu die Minister und der Vorstand des festgebenden Frauenvereins Platz genommen. Auch sonst war die Hofgesellschaft, das Militär, das Beamtentum und die Kreise von Kunst, Wissenschaft und Industrie, sowie der Stadtverwaltung mit Herrn Oberbürgermeister Siegrist zc., zahlreich vertreten, so daß die große Halle der Drangerie u. das Kamelienshaus bald so gefüllt waren, daß auch kein einziger Platz mehr zu bekommen war. Es war ein lebhaftes, buntes Treiben, die Damen in ihren schönsten Frühlingskostümen, die Herren zumeist in feierlichem Schwarz. Die Darbietungen, vor allem von einem Kranz halber junger Damen besprochen, denen sich die Herren der Schöpfung, an Uneigennützigkeit nicht nachsehen wollend, willig angeschlossen hatten, wurden vom besten Erfolge gekrönt und fanden reichen Beifall.

Es ist nicht möglich, all derer zu gedenken, die durch ihre Mitwirkung zum Gelingen dieser im besten Sinne wohlthätigen Veranstaltung beigetragen haben. Das Konzert der Damenkapelle, die aus 21 Damen zusammengesetzt war, unter Leitung von Fr. v. Weich, wurde von Frhn. v. Gleichenstein schwungvoll dirigiert und ließ ununterbrochen seine frohgemuten, allermodernten Weisen ertönen. Dazwischen fand im Kamelienshaus eine Bunte Bühne statt, deren Oberleitung in den Händen des als Organisator vortrefflich bewährten Herrn v. Kronen lag. Musikalische Darbietungen jeder Art wechselten mit humoristischen Vorträgen. Dazwischen ging die Aufführung des heiteren Schneidergesellen Genrebildes „Der Krummer und die Pikarde“, mit Gesang und Tanz in einem Akt vor sich, von Fr. v. Luska (Marie) und Herrn v. Kleiser (Friedrich) prächtig und mit lebhaftem Beifall begrüßt, heruntergeführt. Am Klavier waltete Fr. Jolly, wie überhaupt den Abend hindurch, mit Temperament und Bravour ihres Amtes.

Auch die Großherzogin wohnte dieser Vorführung bei und sprach den Mitwirkenden, wie auch den sonst an diesem Festabend hervorgetretenen Persönlichkeiten ihren herzlichsten Dank aus.

Liedervorträge aller Art, in denen die Damen A. Fuhs, Straus, Kantor, Schuler, Gutsch und Herr A. Engel — der letztere zur Laute — sich hervortaten, und vioklassische Darbietungen des Frhn. v. Gleichenstein (am Klavier Herr Prof. Karle) wechselten dann weiter ab mit musikalischen Darbietungen am Steinway-Flügel, dessen Welte-Vorleser die ersten pianistischen Größen zu Gehör brachte. Zum Schluß trat Herr Walter Firtz ein lustiges Couplet: „Des Sängers Flug“ vor, zu dem er die nötigen Bilder selbst gemacht hatte und das in dieser Verbindung zweier Künste Auge und Ohr gleichermaßen Rechnung trug und lebhaften Beifall fand.

Im Orangeriegebäude hatten dazwischen acht junge Damen einen wundervoll wirkenden Reigen so graciosös zur Darstellung gebracht, daß das Publikum sich mit seinem Beifall nicht zufrieden gab, bis der anmutige Tanz noch einmal vorgeführt worden war. Dann ging auch hier allmählich das Programm zu Ende. Und so verklang harmonisch ein schön verlaufenes Fest, auf das alle Teilnehmer gern zurückblicken werden und das nach der bisherigen Schätzung mit seiner Netto-Einnahme dem guten Zweck, dem es diente, nicht weniger als 13 000 Mark einbrachte, das aber ist ein besonders schöner Erfolg des Ganzen.

Aus den Nachbarländern.

Wörchingen (Lothr.), 7. Juni. Das Infanterie-Regiment Graf Barfuß (4. Westf.) Nr. 17 feiert am 5., 6. und 7. Juli 1913 das Fest seines hundertjährigen Bestehens. Aus Baden hat sich bereits eine größere Anzahl ehemaliger Angehöriger angemeldet. Anmeldungen sind zu richten an die Jubiläumskommission des Regiments zu jedem Teilnehmer sodann das ausführliche Programm überleitet. Für den 7. Juli ist ein gemeinschaftlicher Besuch der Schlachtfelder bei St. Privat, Bionville und Rocourt geplant.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen:

7. Juni: Josef Knäbel von Lu a. Rh., Schlosser hier, mit Genoveva Bauer von Lu a. Rh.; Theodor Durand von Welschneureut, Maler in Welschneureut, mit Mina Bräutigam von hier; Karl Böhringer von hier, Bureauassistent hier, mit Rosa Holstein von hier; Friedrich Domanehly von Hamme, Kaufmann hier, mit Sofie Köhringer von hier; Hermann Bühler von Freiburg, Gärtner hier, mit Frieda Baizer von Kallosen; Gustav Maner von hier, Dachflechter hier, mit Lina Borell von Friedrichstal; Berthold Kästel von Forchheim, Tagelöhner hier, mit Katharina Hoffmann Witwe von Tiefenbrunn; Ludwig Agtmann von Ettlingen, Maler hier, mit Anna Schlager von hier; Robert Pfeiffer von Herrenalb, Kellner hier, mit Elsa Steiger von Ruppenheim; Franz Deckerreiter von Neuenbürg, Eisenbahn-Schaffner hier, mit Josefina Konstanzer von Bilingen.

Geburten:

1. Juni: Otto, Vater Albert Nidel, Maurer. — 2. Juni: Leonora Gertrud, Vater Otto Phil. Beck, Eisenbahnbetriebsrat; Oskar Ferdinand, Vater Ferd. Klnt, Küchenschef. — 5. Juni: Mathilde Jutta, Vater Dr. Hans v. Renesse, Militärarzt.

Todesfälle:

5. Juni: Ferdinand Wenzel, Schlosser, Ehemann, alt 52 Jahre. — 6. Juni: Robert, alt 3 Jahre, Vater Johann Heß, Kaufmann; Elisabeth Nagel, Witwe des Kaufmanns Heinrich Nagel, alt 63 Jahre; Wina, alt 5 Monate 22 Tage, Vater Lor. Wirth, Zigarrenmacher; Emil Strabinger, Kaufmann, ledig, alt 24 Jahre; Walter, alt 11 Tage, Vater Gustav Altkelz, Briefträger. — 7. Juni: Luise Jod, Ehefrau des Eisen gießers Wilhelm Jod, alt 57 Jahre; Wlfr, alt 5 Monate 23 Tage, Vater Lorenz Wirth, Zigarrenmacher.

Auswärtige Todesfälle.

Mannheim. Adolf Bied, 72 Jahre alt.

Mit sechzig Jahren noch ein schöner Teint.

Junfsgjährige Damen, ja selbst sechzigjährige, können sich noch den frischen zarten Teint der Jugend erhalten. Runzeln, Linien, Sommersprossen und fast alle anderen Hautunreinigkeiten existieren bloß in der feinen äußeren Hautschicht. Diese schicht ist aus einer Menge unendlich feiner Partikel zusammen, welche von unten her nachwachsen; in der Jugend lösen sie sich schnell los, mit dem fortschreitenden Alter aber bleiben sie fester sitzen, werden dick, hart und verunreinigen den darunter liegenden Teint, wie er so häufig bei Damen in den Dreißigern auftritt. Unter dieser äußeren Schicht befindet sich aber immer noch die eigentliche Haut in all ihrer jugendlichen Schönheit und Lebenskraft, sie bildet die natürliche Quelle eines schönen Teints. Ein ungesunder Teint wird nur durch die oben erwähnten wässrigen Partikel hervorgerufen, und um dem Teint seine jugendliche Frische wiederaugeben, muß man diese entfernen. Um das zu erzielen, lege man allabendlich ein wenig reines Parinolwachs auf, von dem man sich eine entsprechende Quantität in der Apotheke oder Drogerie holen lassen kann. Dies vegetabilische Wachs besitzt die merkwürdige Eigenschaft, die verdorrten, abgestorbenen, äußeren Hautpartikel aufzuweichen und zu lösen, so daß gerade genau der äußeren Schicht überflüssig ist, um die darunter liegende gesunde Haut zu bedecken und zu schützen. Seife, Wasser und Gold-cream entfernen nur die losen Partikel und können daher die natürliche Schönheit der Gesichtshaut niemals voll zu Tage treten lassen, wie dies mit reinem Parinolwachs erreicht wird; die schnelle Besserung des Aussehens wirkt äußerst frappant.

Eine allerliebteste Aeberrundung für unsere Kleinen sind die von der Heile-Gesellschaft neu herausgegebenen Ausschneidepuppen „Dornröschen“, welche infolge ihrer farbenprächtigen Ausstattung und der mehrfachen Umkleemöglichkeit den Kindern viele frohliche Stunden bereiten. Man wende sich zwecks kostenloser Erlangung derselben an die Heile-Gesellschaft, Berlin W 57, die der Sendung auf Wunsch eine Probebox des jetzt einem halben Jahrhundert bewährten Kinderwuchses gratis beifügt.

Geschäftliche Mitteilungen.

Hautjucken ist meist eine Folge von beginnendem oder schon vorhandenem Ausschlag, Flechten, Furunkeln, Entzündungen usw. Viel gerühmt wird in neuester Zeit „Euladerma“, das man nach Vorchrift der Gebrauchsanleitung ziemlich dick auf die juckenden Stellen aufträgt, wodurch nicht nur das Jucken gänzlich sofort verschwindet, sondern auch das hegende Hautittel im Kreise erstickt, resp. ein schon vorhandenes schnell beseitigt wird. Jede Apotheke und Drogerie führt dieses Mittel.



Berta von Suttner.

Zu ihrem 70. Geburtstag am 9. Juni. Von M. A. L. a. - B. y. n. e.

Wie ein Haars von Anmut und Würde, seelischer und geistiger Kraft durchleuchtetes Bild, sehen wir die Persönlichkeit Berta von Suttners vor uns.

Ihr offener, weitausschauender Blick dringt durch die Nebelschleier der Zukunft, die über jeden großen Fortschritt liegen, ihre energisch-zusammengeschlossenen Lippen mit den entschlossenen Zügen um den berebten, wahrheitfindenden Mund, halten Worte und Reden bereit, denen die Mitmenschen ihre Gefolgschaft nicht werden verweigern können und ihr männlich-starker Wille, der ihr ganzes Herz beherrscht, läßt sie den Weg finden, den mühsam-schwierigen Weg, durch verdorrte, mittelalterliche, grausame Menschheitsbegriffe hindurch, zu den höchsten Fortschrittsgedanken der Zukunft, zur Völker-verbüderung, zum Weltfrieden.

Berta von Suttner, eine Frau, vermag die Postulate der Friedensbewegung als Erste eindringlich zu verkünden und trotz der heftigsten Angriffe der Skeptiker und Gegner ihr ganzes Leben diesem Apokalypse zu weihen.

Sie wird die Gründerin der großen, alleseitig mächtig organisierten Friedensbewegung, die heute mit ihren Schiedsgerichten wie ein eherner Granitblock in die kriegerische Zeit hineintragt, wie ein Keil zwischen den Gespinnsten der Völkerhätigkeit.

Berta von Suttner feiert am 9. Juni ihren 70. Geburtstag. Ihr Lebenslauf führt sie durch bunte, mannigfaltig bewegte Landchaften. Am 9. Juni 1843 in Prag als Gräfin Berta Kinsky von Chinic und Tettau geboren, wächst sie nur unter der Fürsorge ihrer Mutter, Gräfin Sophia Kinsky geb. von Körner, auf, da der Vater vor ihrer Geburt gestorben ist. Des Vaters Kamerad und Freund, Friedrich Landgraf von Fürstenberg, ein patriotischer und kaiserlicher Gekammert, übernimmt die Vormundschaft und bleibt bis an sein Ende Berater und vertrauter, väterlicher Freund.

Die Verhältnisse sind keine glänzenden, die Mutter hat eine mäßige Apanage, von der sie mit ihrem Kinde in Brünn lebt. Die kleine, heranwachsende Komtesse ist von einem fanatischen Verneiner ergriffen, sie spricht mit ihren Bonnen flüchtig Französisch und Englisch, spielt gut Klavier und hat im Alter von 11 Jahren ungemein viel gelesen: Le siege de la Rochelle, Histoire de France von Victor Hugo, den halben Schiller, Physis von Flading, Jane Eyre, Uncle Toms Iabin.

Wie Berta von Suttner in ihren Memoiren erzählt, kam sie sich selbst zu jener Zeit wie ein „wahres Wunderkind“ vor. Sie grübelte viel und wo die Erfahrungen der kindlichen Erkenntnis nicht reichen, sucht sie Aufschluß in den Wissenschaften des Konversationslexikons. Sie umrahmt jeden Abschnitt ihres Lebens mit einem besonderen Kreis von „Wichtigkeit“.

Es ist außerordentlich interessant, in den Memoiren zu verfolgen, wie sich dieses „Wichtige“ von den Kindheitstagen an verändert, veredelt und emporrichtet zu dem großen Freiheits- und Friedensgedanken, der dann ihr ganzes Wirken umfaßt.

Mit 12 Jahren erzieht sie in ihrer Kusine Elvira, die mit ihrer Mutter, ebenfalls Witwe, zu ihnen zieht, eine gute Kameradin. Elvira, um einige Jahre älter, blaustrumpfartig geblüht, aber im Besitze eines auch von Grillparzer anerkannten Dichtertalents. Sie wurden die besten Kameraden. Glänzende Elvira durch ihre schriftstellerischen Künste, so blieb es der bittschönen, an die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich erinnernden Berta vorbehalten, Grazie und Anmut zu verbreiten und durch ihr geschmackvolles Klavierspiel Freunde zu machen. Es schien auch, als ob sie eine klangvolle Stimme von ihrer romantisch veranlagten Mutter geerbt habe, deren Sehnsucht nie ganz besiegt wurde, sich als Künstlerin ausgebildet zu haben.

In ihren Aufzeichnungen ist darüber zu lesen: Daß es meiner Mutter nicht erlaubt worden war, sich für das Theater auszubilden, empfand sie bis zu ihrem späten Alter als eine Kränkung, als eine Verabbarung an all den Schönen, die ihr die Natur mit ihren Wundergaben bestimmt hatte. Ja, wenn ich etwa diese Stimme geerbt haben sollte, dann könnte sie vielleicht an der Tochter dieselben verflämten Triumphe erleben; aber für eine Komtesse Kinsky wäre ja die Theaterkarriere noch weniger am Plage, als sie für das Fräulein von Körner gewesen wäre. In mir selber erwachte auch kein Wunsch danach, meine Zukunft sah ich deutlich vor mir: Erwachsenheit und Einführung in die Welt, zusehende Herzen und Heiratsanträge, eine Begegnung des Einen, Einzigen, dem auch mein Herz zustiegen würde, weil er der Bornehmste, Schönste, Geheiligste, Reichste und Edelste von allen war. Was er mir bieten würde — und ich ihm auch reichlich zurückzahlen — das wäre vollkommenes und lebenslängliches Glück.

Und wie mit Sehensagen findet sie ihr Schicksal in dieser Weise vorzeichnet. In der Gesellschaft zusehende Herzen, verunglückte Heiratsanträge, Freundschaftsbündnisse fürs Leben. Klügelte Erlebnisse, dauernde Erinnerungen, Verheiratung ihrer Kameradin Elvira und deren früher Tod. Vermögensverluste, Reisen nach Venedig, Homburg v. d. Höhe, wo sie einen Abglanz des luxuriösen Pariser Lebens kennen lernt und die schönste Freundschaft erwirbt

mit der Fürstin von Mingresien, frühere Fürstin von Kautskien, jetzt dem russischen Reiche einverleibt. In Gesellschaft der Fürstin und ihrer Kinder verlebte sie die glücklichsten Freuden.

Sie erzählt darüber: „Zahlreich und von präziser Klarheit sind die Bilder, die mir aus den im Hause der Fürstin, die mit „Dedopali“ angeprochen: das bedeutet Königin, wörtlich: „Mutter der Mutter“ verlebten Stunden eingepreßt sind: „Das Orientalische, Croitische, vermischt mit dem russisch und pariserisch Beselichen, gewürzt von Romantik und eingerahmt von Reichtumsglanz, das läßt einen eigenen Zauber auf mich; ich war wirklich geradezu glücklich über diese Beziehung, sie war mir wie die Erfüllung unbestimmter, langgehegter Träume.“

Die „Mutter der Mutter“ ward ihr dann auch in ihrer schwersten Kampfeszeit wirklich eine Mutter.

Aus Homburg zurückgekehrt, nimmt Gräfin Kinsky mit ihrer Tochter Aufenthalt in Baden bei Wien, um noch zurückgezogener und parsamer zu leben. Gewinnhoffnungen in den Spielbanken erwiesen sich als trügerisch, das kleine Barvermögen ist zusammengeschrumpft, Komtesse Berta hat manche ernste Leibes- und Lebenserschöpfung hinter sich, sie sieht das „Wichtige“ in ihren Bestrebungen



nun ganz anders sich regen, lernt viel, baut ihre Kenntnisse weiter aus, spielt andauernd Klavier, das sie nun fast künstlerisch beherrscht. Und als ein benachbarter Kapellmeister ihre Stimme als hervorragend anerkennt, vertraut sie ihm diese zur Entfaltung an. Es ist ein „junges Kunstnoviziat“, wie sie einmal schreibt. Nach abso- lvierten Studium wird sie von ihrem Lehrer zur Höherbildung zur berühmten Gesangsmeisterin Biardot-Garcia in Baden-Baden geschickt. Ein Flauto beim Probefingen und ein späterer ebenfalls nicht zu großer Erfolg bei Meister Duprez entmutigt die „Komtesse“ völlig, als Gesangskünstlerin ihren Weg zu nehmen. Die Kunstpläne werden zurückgedrängt. Der Gesang hört auf das „Wichtige“ zu sein. Sie schreibt in dieser Zeit: „Da ich das Bewußtsein verloren hatte, daß mich meine Begabung auf die höchsten Gipfel der Kunst heben könne, so wollte ich auf die öffentliche Ausübung derselben verzichten und sie nur weiter zu eigenem Genuße betreiben. Mein Sinn war jetzt überhaupt mehr nach der „großen Welt“ gerichtet, der Umgang mit all den Fürstlichkeiten, Kaiserlichkeiten und Königlichkeiten war mir vielleicht etwas zu Kopf geblieben. Die demokratische Gewinnung meiner reifen Jahre war damals jedenfalls noch nicht erwacht.“

Jetzt tritt eine tragische Episode in ihr Leben. Es war im Sommer 1872 in Wiesbaden. Der junge Prinz Adolf Saxe-Weimarsche-Hohenstein, ein feinstimmiger Sänger, wird um ihre Hand. Sie verlobt sich mit ihm im Einverständnis der Mutter. Die Vermögensverhältnisse sind bedauerlich ungünstige, bevor sie ihr Nest bauen, will der Verlobte mittelst seiner schönen Gesangsmittel in Amerika erst etwas Geld hereinbringen. Aber die Tragik des Schicksals macht vor dieser jungen Liebe nicht Halt, sie löst den Bräutigam auf der Meeresfahrt einem Herzschlag erliegen und so endet mit dem Tode dieser Liebesroman.

Der Schatten trübt das Gemüt der einsamen Braut für einige Zeit. Bald aber lobert ihr Lebensmüde wieder auf und wir sehen dieselben traurigen Lebensabschnitt verschwinden in dem aufstrebenden Lichte einer großen, segnenden, treuen Liebe.

An der Apanage der Mutter wollte Komtesse Berta nun nicht mehr laßend Teil haben, ihre Zukunft mußte selbständig sichergestellt werden und so faßte sie voll Mut den Entschluß, eine Stelle anzunehmen. Die Fürstin von Mingresien, die in die Verhältnisse Komtesse Bertas eingeweiht war, war mit ihr übereingekommen, daß sie zu ihr und ihren Kindern kommen müsse, doch erst in drei Jahren, bis das neue Schloß gebaut sein würde. Für diese Zwischenzeit wollte Berta Kinsky eine Stelle als Erziehlerin annehmen und fand sie auch 1873 bei Freiherr von Suttner in Wien zu vier erwachsenen Mädchen.

Hier wurde herrschaftlich Haus geführt. Drei Söhne, davon zwei verheiratet, brachten Leben herein und der jüngste, Artur Gundacker, der Liebling aller, wirkte wie mit magnetischer Kraft auf alle, Eltern, Brüder, Schwestern, Freunde und — auf Komtesse Berta. Wo die fünf Mädchen kameradschaftlich beisammen waren, da war es auch Artur Gundacker und als Berta nach drei Jahren die beste Freundin der Mädchen geworden war, war auch die Liebe mit Gundacker ins Herz eingebrannt und fand ihren Ausdruck im trauten Bundeskuf.

Die Sorge schlich daneben hin. Berta hatte ihre Mutter in das Geheimnis ihrer Liebe eingeweiht, sie war nicht für eine Verheimlichung. Bald merkten es auch seine Eltern und Frau von Suttner erklärte, daß eine Einwilligung nie gegeben werden sollte.

Zu ihren Aufzeichnungen ist zu lesen: „Die Unvernunft einer solchen Partie sah ich ein. Ganz vermögenslos, sieben Jahre älter und er: noch immer (trotz seiner 26 Jahre) ohne Anstellung, auch ohne Vermögen (beim der Besitz der Suttner hatte sich immer mehr verringert), aber beherzt und geeignet, eine glänzende Heirat zu machen, — sollte ich eine solche Schicksalsverderberin werden?“

Sie löste den Plan, das Haus zu verlassen und teilte es der Baronin mit. Diese war einverstanden. Sie war Berta Kinsky noch heftlich, eine Stelle zu finden, die sie für ein Jahr, nach welchem das Schloß in Mingresien endlich gebaut sein würde, annehmen sollte.

Sie kam in das Haus Alfred Nobels nach Paris. Dessen ehles, heitvolles Wesen zog sie ungemein an, aber das Heim- und Liebesweh nach ihrem Geliebten zog sie wieder nach Wien zurück, wo der Geliebte und sie sich in aller Stille und Heimlichkeit in einer Vorstadtkirche trauen ließen und ohne Wissen der Eltern ihre Hochzeitsreise nach dem Kaukasus unternahm, wo Fürstin von Mingresien, in alles eingeweiht, ihnen Schutz und Hilfe anbot.

Ihr Mut hatte den reichsten Segen in sich. Im kaukasischen Reiche gibt nur Baronin Suttner Sprachen- und Musikunterricht, ihr Mann macht Zeichnungen für den Bau eines Fürstenschlosses, schreibt daneben prächtige Landschaftsbilder aus Kaukasien, die in gutgehenden österreichischen Blättern erscheinen. Ermutigt über diesen Erfolg ihres Gatten, beginnt auch Baronin Suttner unter fremden Namen zu schreiben, findet ebenfalls Anlang und legt damit den Grundstein zu jener bedeutenden schriftstellerischen Tätigkeit, der ihr heute den großen Ruhm eingetragen hat.

Neun Jahre in Kaukasien unter heißer Arbeit und täglicher Nahrungsorge. Dann Rückkehr in die Heimat, alleseitige liebevolle Verpflegung, glücklicher Aufstieg in Arbeit und Liebe.

Zwei Schriftsteller haben sich ehrlich durchgerungen und genießen die schönsten Früchte einer vollkommenen Liebesseh. Kein neuer großer Gedanke, kein Fortschritt, kein bedeutendes Buch, das durch den Kosmos geht, das nicht von ihnen besprochen wird. Zwei Ehemenschen greifen mit starken Händen in das Rad der fortschrittlichen Freiheit und Gleichheit. Aus ihrer sonnigen, reichen gegenseitigen Liebe steigt die Allliebe hervor zur Menschheit und Menschlichkeit.

Baron Artur Gundacker wird der Begründer des Vereins zur Abwehr des Antisemitismus, seine Gattin die ursprüngliche Gründerin der großen Friedensliga und des Haager Schiedsgerichts. Ihr Roman „Die Massen nieder“, wo sie in fesselnder Dichterweise die Schrecken und Grauel des Krieges und seiner verheerenden Folgen schildert, hat bis in die fernsten Länder ihren Namen zu einem klangvollen und berühmten gemacht. Die liebliche Ehenovelle „Es Löwos“, das pholosophisch-hellseherische Buch „Das Raschmengenitaler“, das tiefe „Die Tiefenst“, und die Fortsetzung von „Waffen nieder“, „Marthas Kinder“, haben sie mit immer steigendem Erfolg auf jene Höhe gebracht, auf der sie heute ihre großen Ideen des Friedens und der Liebe verkündet, von Tausenden bewundert und geliebt wird.

Auf ihrem Lebenswege war ihre 26jährige Ehe, die die Weiße ihres Daseins war, die reichste Vollkommenheit irdischen Glückes. Als ihr Mann 1902 nach kurzer Krankheit von ihr gehen mußte, klappte eine fürchterliche Wunde in ihrem Leben, die sich nie mehr ausfüllte.

Aber das Vermächtnis ihres großen Geliebten: für das unvergängliche Licht der Wahrheit zu arbeiten und zu ringen, hat sie mit übermenschlicher Pflichterfüllung geübt. Baronin Suttner arbeitet mit jungem Herzen und männlich-starken Kräften weiter an dem Ausbau ihrer Friedensbestrebungen und bereitet den fruchtbarsten Ackergrund vor für friedliches Zusammengehen aller Völker im Zeichen Liebe steigt die Allliebe hervor zur Menschheit und Menschlichkeit.

Ihre gültige Wärme hat viel Leid und Tränen getrocknet, man bewundert sie, verehrt sie und liebt sie.

Möge ihr an ihrem 70. Geburtstag so viel Licht und Liebe zurückgegeben werden, als sie selbst ausgestrahlt hat. Licht und Liebe!

„Waterland!“

St. Karlsruhe, 9. Juni. Im Großherzoglichen Hoftheater gelangte am Samstag als Festaufführung Albert Herzogs für die Wohltätigkeitsveranstaltung des Badischen Frauenvereins gedichteter dramatischer Prolog „Waterland!“ — ein Festspiel zur Erinnerung an die Tage des nationalen Aufschwungs vor 100 Jahren — unter Mitwirkung unserer ersten Künstler und bekannter gesellschaftlicher Kreise zur Darstellung. Es sei der Inhalt des kleinen Stückes, das sich als ein historischer Einakter gibt, der prologartig ausläuft, in Kürze hier erzählt, da wir von einer kritischen Besprechung bei dem engen Verhältnis des Autors zur „Badischen Presse“ glauben absehen zu sollen.

Den Hintergrund der bewegten, farbenreichen Bilder, die sich vor unseren Augen entrollen, bildet das schlesische Dörfchen Rogau, das durch die Segnung des Rühomser Freikorps in seiner Kirche den bedeutungsvollen Aufakt zu der emporklammenden allgemeinen Begeisterung gegeben hat und von dem hier Albert Wolfs Meisterhand eine lichte und anmutige Szenerie schuf. Ein Orchesterkonzert, das in die weihenollen Klänge des von Körner zur Einsegnung gedichteten Chorals: „Wir treten hier im Gotteshaus“ ... übergeht, leitet stimmungsvooll hinüber in den Geist der folgenden Szenen, die das klingende Echo jener großen Tage sind. Wir sehen, wenn der Vorhang sich hebt und während in der Kirche die feierliche Weihe vor sich geht, inmitten der Dorfbewohner den Schulgen im Gespräch mit dem Schullehrer, wir hören, warum Rogau zur Einsegnungskirche der Rühomer, deren Führer dem Pastor Peters befreundet ist, bestimmt wurde und wir lernen den freudig-opfermutigen Sinn kennen, der das ganze Band befecht und der in diesen beiden Hauptvertretern des Dorfes einen hellen Widerhall findet. In das Gespräch der beiden Männer schallt der Gesang jubelnder Schulfinder, die unter der Führung Luifens, des Fräuleins von Rosenau und ihres Vaters, des alten Gutsbesizers, eines ehemaligen Mitkämpfers aus dem siebenjährigen Kriege, mit Kränzen und Blumen kommen, um Kirche und Dorfplatz würdig zu schmücken.

Ein lebhaftes Treiben, bunte, belebte Bilder entrollen sich. Der Gutsbesitzer kommt ins Gespräch mit Schulze und Schullehrer. Der alte Degen tauscht mit dem Dorfoberrhaupt Erinnerungen aus früheren Tagen. Ja, das war eine Zeit. „Hat er doch bei den Fröhlichen stets vorn dran gestanden und Eisen genug ins Blut bekommen, um es mild zu machen.“ Der alte Fietzen war damals sein Mann, heut ist es der alte Wäcker. „Der hat waschhaftig Fietzens Teufel im Leib.“

Aber es soll diesmal den Feinden nicht anders gehen als damals. Denn lodernde Begeisterung geht durch alle Reihen, entflammt arm und reich, hoch und gering. Die Studenten drängen sich in hellen Scharen zu den Freikorps. In einer feht noch: der Sohn des Pastors von Rogau, Ferdinand, wühens Verlobter. Er ist Student der Theologie und studiert im alten schönen Heibelberg, wohin ihn der Jugenddurchsicht und das schwarz-gelbe Band des jungen Schwabenkorps gezogen haben. Aber wo bleibt er nur, wo alle, alle kamen? Der Schulze spottet schon und auch der künftige Schwiegervater ist unwillig.

Mittlerweile ist die Einsegnung in der Kirche zu Ende. Major von Rühom und eine Reihe seiner Getreuen, darunter der Tunnmeister Jahn und der junge Prinz Carolath, treten auf den Plan. Es entwickelt sich ein soldatliches Treiben; der Geist der Rühomer wird uns in ein paar kernigen Vertretern vor Augen geführt und dann erscheint Theodor Körner, der immer im Mittelpunkt aller Erinnerungsspiele zu Ehren jener Tage sein wird, und mit ihm — Ferdinand Peters, Mit Jubel begrüßt Luise den Geliebten, der sie freudig umarmt.

„Du liebste Mädchen! Hast Dich um mich gedankt. Still, still, ich weiß es, Als ob nicht alle die Schläge Deines Herzens In meinem wiederhallen in der Ferne, Als ob nicht alles, was Du denkst und sagst, Zu mir gewandert kam heimlich im Traum. Bin ich nicht Du, bist Du nicht ich, Ist nicht Dein Stolz und Mut der meine auch?“

In der Gestalt Ferdinands hat Albert Herzog dem Festspiel die lokale, badische Prägung gegeben. Persönliche Erinnerungen und Anspielungen badisch-nationaler Art ziehen durch die Erzählung Ferdinands hin, die nun anhebt. Ferdinand berichtet, wie der Ruf des preußischen Königs auch nach Heibelberg gedungen sei, wie War von Schenkendorf, von Karlsruhe kommend, im Trümmerhof des stolzen Heibelberger Schlosses als Verkündiger der Botschaft die Herzen entflamme habe, und wie er nun — Ferdinand — allen voran dieser Botschaft Verkündiger geworden sei. Man habe ihn, da sie dabei den Schlaf der Heibelberger empfindlich gefürt und Heibelbergs alle Gassen zum Resonanzboden ihrer Begeisterung gewählt, vier Wochen in den Karzer gesperrt und deshalb sei er so lange ausgeblieben. Aber auch in Heibelberg habe man den Geist der Stunde erkannt!

„Denn als ich in die Karzerkammer zog, — Das ganze Schwabenkorps gab mir's Geleit! — Stelt mich der oberste der Richter an

Und sprach: „Mein lieber Freund, wir mükten strafen, Am unserer Stadt kein Unheil anzulaben. Doch wär' ich jung, ich hätt's wie Ihr gemacht, Das Blut läuft uns im Süben deutsch wie Kuh.“

Die Erzählung findet bei den Rühomern fröhlichen Beifall; dann bricht alles auf, um auf Rosenau Gut bei rheinischem Wein die Hochfeier zu halten. Nur einer bleibt, vom Geist der Stunde zu dichtestischen Bifonen getrieben, zurück: Theodor Körner, der Held und Sänger.

Und nun erscheinen zu den von Körner in seinem Dichterraum gesprochenen Versen lebende Bilder vor unsern Augen und die nationale Vergangenheit in ihren Hauptzeugen steigt langsam in poetischer Verkürzung vor unsern Blick auf: als erstes Bild Friedrich der Große in Sanssouci:

„Als ich ihn, das Haupt so hoch erhoben, Die blauen Augen bligen in die Weiten, Als schauten sie vergangenen Kampfes Loben, Als schauten sie der Zukunft helle Zeiten.“

Das zweite Bild: Napoleons Kapit auf der Flucht in Rußland. Der Ruhm des Allbewingers, der Friedrichs Staatengebilde dar-niederwarf, liegt zerbrochen auf Rußlands eisigen Steppen: „Und auf deselben Rußlands Wintererde Recke empör sich Preußens Feldtumm, Schwang aufwärts sich der alten Väter Ruhm Und sprach des neuen Preußenvolkes Werde.“

Das dritte Bild gibt dem kühnen Mann, der als erster die Fesseln brach: Vor vor den Ständen in Königsberg, und schließlich das letzte der Königin Luise, dem Schutzgeist deutscher Sache“, deren Andenken aller Herzen zum Rache- und Befreiungstempel erglänzen läßt. Körners Gedicht „An die Königin Luise“ beschließt diesen Bilder- und Dichterraum. Aufs neue erscheinen die Rühomer und alle andern und nun weiht der Pfarer die tobberete Schar zum Abschied:

„Ein Vorbild seid zukünftigen Geschlechtern, Daß, wenn dereinst in andern, bessern Zeiten Das Volk der Deutschen auf Euch niederschaut, An Euren Mut, an Euren stolzen Opfern Die eigene Seele wieder es entflamme Und Eurer würdig sein als Höchstes preit.“

Soll schallt der Gruß: „Mit Gott für König und Waterland!“ Und mit Körners in feurigen Rhythmen schwingendem Lied von „Rühoms wilder, verzwegener Jagd“ schließt das Stück.



### Von der landwirtschaftlichen Ausstellung in Straßburg i. E.

=: Karlsruhe, 8. Juni. Eine Studentenkommision von 100 amerikanischen Farmern traf am Freitag, den 6. Juni, auf der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Straßburg ein. In der badischen Abteilung der landwirtsch. Erzeugnisse wurden die Gäste von Minister von Bodman und Prinz Löwenstein begrüßt und durch einen Vortrag des Kreditverbandsdirektors Oekonomierat Haeder aus Freiburg über das ländliche Kreditwesen in Baden orientiert. Am Sonntag und Montag besuchten die Amerikaner Baden-Baden und Heidelberg.

=: Straßburg, 9. Juni. Der Besuch der Deutschen Landwirtschaftsausstellung am gestrigen Tage war ein enorm großer; man schätzt die Zahl der Besucher auf 80 000. Großen Beifall erregte namentlich die Ausstellung der badischen Landwirtschaftskammer, die vorzügliche kartographische Arbeiten ausgestellt hatte; aber auch die Ausstellung der Erzeugnisse wurde allgemein als ganz hervorragend bezeichnet.

=: Straßburg, 8. Juni. Bei dem kaiserlichen Statthalter Grafen v. Wedel, dem gegenwärtigen Präsidenten der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, ist folgendes Danktelegramm des Kaisers eingetroffen: „Se. Majestät der Kaiser haben sich über den Huldigungsgruß der dort tagenden Hauptversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft und ihr freundliches Gedächtnis an Allerhöchst Ihr besonderes Interesse für die segensreiche Entwicklung der deutschen Landwirtschaft gefreut. Se. Majestät lassen Ew. Excellenz erlauben, der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft Allerhöchst Ihren herzlichsten Dank für die Glückwünsche zum Regierungsjubiläum und für das erneute Gedächtnis treuer Ergebenheit auszusprechen. Auf Allerhöchsten Befehl: v. Valentini.“

### Die Huldigung der Hanauer in Straßburg.

=: Straßburg i. E., 8. Juni. Dem Großherzog von Baden, der gestern abend nach dem Besuch der Landwirtschaftsausstellung wieder in seine Residenz zurückkehrte, wurde auf dem Festplatze bekanntlich eine spontane Huldigung von Hanauer Leuten dargebracht. Ueber den Verlauf des reizvollen Aktes lesen wir in der „Str. Post“ folgendes:

Kurz nach Erscheinen des Großherzogs ertönten Fanfaren. Mit der Kapelle des Feldartillerieregiments Nr. 51 an der Spitze erschienen 70 Hanauer Reiter in der Arena, um ihrem Landesfürsten zu huldigen. Mit ihren kleidsamen Pelzkappen und weißen Joppen boten die aufrecht und fest in den Sätteln sitzenden Hanauer ein prächtiges Bild. Das waren die kräftigen, selbstbewußten, jugendstarken Kleinbauern, die auf eigener Scholle sitzen und auf die wir Süddeutschen so stolz sind. Ihnen folgten 100 Landmädchen, gleichfalls in ihren kleidsamen Hanauer Trachten mit Blumensträußen in den Händen.

Als Führer der Schar tritt Bürgermeister Baumert von Hesselhurst an die Tribüne vor den Großherzog und erstattet Meldung, daß 70 Reiter und 100 Mädchen des Hanauer Landes zur Huldigung erschienen seien, dann erbat er sich die Erlaubnis zu einer Ansprache an den Großherzog, in der er ausführte, daß die Hanauer nach Straßburg gekommen, als die Kunde vom Besuch der Ausstellung durch den Großherzog nach den Gauen ihres engeren Heimatlandes gedrungen sei. Vor 23 Jahren hätten sie dem Vater des Großherzogs eine ähnliche Huldigung dargebracht, um zu beweisen, mit welcher Liebe und Treue sich Fürst und Volk in die Augen schauten. Die Väter hätten die Einheit des Vaterlandes geschmiedet, der sie es zu

verdanken hätten, daß sie in friedlicher Arbeit ihren Acker bebauen könnten. Das Volk wisse es aber auch zu schätzen, daß die Regierung und ihr Oberhaupt die Zügel in der Hand haben, um die Landwirtschaft zu fördern. In einem begeistert aufgenommenen dreifachen Hoch forderte er die Anwesenden auf, ihren Huldigungsgruß zusammenzufassen.

Bewegt dankte der Großherzog seinem Bürgermeister und den lieben Hanauern und begrüßte sie auf elsass-lothringischem Boden. Auch er erinnerte an die Zeit vor 23 Jahren und betonte dann, daß er als seine besondere Aufgabe betrachte, die Entwicklung und das Gedeihen seines Landes und seiner Landwirtschaft sich angelegen sein zu lassen. Dann bat er die Versammelten, den Blick auf den Schirmherrschaft des Deutschen Reiches zu richten und brachte auf den Kaiser ein Hoch aus, in das gleichfalls begeistert eingestimmt wurde. Hierauf begann die Huldigung. Es war ein Anblick, der schier ergreifend wirkte, als die stattliche Schar von Bauern aufrecht und mit adeliger Anmut an ihrem Landesherren vorüberritten und die Mühen zum Zeichen der Ehrerbietung abnahmen. Dann folgten die Mädchen mit ihren Blumensträußen und machten vor ihrem Fürsten einen zierlichen Reiz. Hieran schloß sich eine Vorführung preisgekrönter Pferde und Rinder, Geflüßes und Militärpferde, der der Großherzog mit Interesse beizwohnte.

### Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

=: Berlin, 9. Juni. (Tel.) Gestern beging das Infanterieregiment Nr. 116 die Feier seines hundertjährigen Bestehens. Vormittags fand in Anwesenheit des Großherzogs von Hessen und des Generaladjutanten von Scholl als Vertreter des Kaisers Parade statt. Der Großherzog verlieh dem Regiment neue Fahnen; der Kaiser sprach in einer Kabinettsordre dem Regiment seine Glückwünsche aus.

### Von der Diamanten-Regie.

=: Berlin, 8. Juni. (Tel.) In der vorgestrigen Sitzung der Diamanten-Regie zur Beschlußfassung über die Vergütung der aus geschriebenen eine Million Karat Rohdiamanten, gab, wie wir hören, bei Besprechung der drei eingegangenen Offerten, der Vorsitzende Herr Fürstberg eine Erklärung dahin ab, daß dem Staatssekretär des Reichsfinanzministeriums eine Berücksichtigung des Angebots der deutschen Gruppe ganz besonders am Herzen liege und der Staatssekretär, dem die endgültige Bestimmung über den Zuschlag zukam, ihn auch beim Vorliegen eines anderen Angebotes unangeführt der Deutschen Gruppe erteilt hätte, da er auf die Schaffung eines Deutschen Marktes solchen Wert lege, daß demgegenüber selbst ein Verlust beim Kaufpreis vertretbar erschien.

Das Angebot des Antwerpener Syndikats war aber gegenüber dem deutschen Angebot in Hinsicht auf das Risiko derartig wesentlich günstiger, daß es schon allein mit Rücksicht auf die Interessen der Förderer unmöglich war, es hinter das deutsche Angebot zurücktreten zu lassen. Wenn es hiernach bedauerlich sei, daß die Deutsche Gruppe beim Wettbewerb ausfallen mußte, so sei ihre Arbeit doch nicht vergeblich gewesen. Sie habe durch ihr Mitbieten zweifellos dem Deutschen Diamanteneisen wesentlich dienlich geleistet, indem sie zu der erfreulichen Preissteigerung mit beigetragen habe. Dafür habe, wie verlautet, der Staatssekretär dem Diamantenverband und seinem Vorstand, Herrn Wagner, persönlich seinen Dank ausgesprochen.

### Geisterliche Angelegenheiten.

#### Zur Finanzlage in Böhmen.

=: Prag, 8. Juni. (Tel.) Der Verband der deutschen Landtagsabgeordneten trat zu einer Vollversammlung zusammen. Es wurde eine Landesausschüsse beschlossene Aufnahme des Landesdarlehens von acht Millionen Kronen bei der Prager städtischen Sparkasse protektiert wurde. Die Aufnahme des Darlehens bedeuete die offenkundige Verletzung der Landesordnung und die geschwindige Ueberschreitung des klar bestimmten Wirkungsbereiches des Landesausschusses. Legend eine

bindende Verpflichtung zur Verzinsung und Rückzahlung für das Land könne, nachdem das Statut der Sparkasse die Gewährung der Darlehen an Minder ausdrücklich von der vorausgegangenen gesetzlichen Bewilligung abhängig macht, nicht geschaffen werden.

Der deutsche Landesverband lehne namens des deutschen Volkes jede Verantwortung für das Vorgehen ab. Den zweiten Gegenstand der Beratung bildete die Frage, ob die deutschen Landesbesitzer angesichts des Beschlusses der Landesausschüsse ihre Stellen im Landesausschuß niederzuliegen haben. Das Ergebnis der Beratungen war, die Entscheidung über den Rücktritt der deutschen Landesbesitzer bei der nächsten Vollversammlung des Landtagsverbandes anzustellen.

### Frankreich.

#### Präsident Poincaré in Toulon.

=: Toulon, 8. Juni. (Tel.) Bei dem schon kurz gemeldeten Empfang im Rathaus, welchem die sozialistische Minderheit des Gemeinderates ferngeblieben war, erwiderte Poincaré auf die Begrüßungsrede des Bürgermeisters, er schätze sich glücklich, den Patriotismus der Touloner, der nicht herausfordernd oder aggressiv, sondern bedächtig und überlegt sei, da er den Frieden nach seinem vollen Werte schätze, kennen zu lernen. Diese Gesinnung stimme zu derjenigen in ganz Frankreich und zu dem tatkräftigen Streben der Regierung, die französische Demokratie habe durch eine Reihe unabweiger Handlungen die Aufrichtigkeit ihrer friedlichen Absichten klar gestellt. Die französische Diplomatie habe, ohne etwas von den Interessen der nationalen Würde Frankreichs zu opfern, seit Beginn der Balkanreise im Einverständnis mit den Freunden und Verbündeten Frankreichs nützliche Arbeit geleistet, das Einverständnis der Mächte Europas vorzubereiten und zu erhalten und zu fruchtbarer Wirkung zu bringen. (Lebhafte Beifall, Hochrufe auf Poincaré, Frankreich und den Dreijahrdienst.) Auch bei der Einschiffung auf den Panzerkreuzer „Jules Michelet“ wurde Poincaré von der Menge herzlich begrüßt.

Nach Beendigung der Flottenübungen kehrte Poincaré an Bord Bord des „Jules Michelet“ nach Salins d'Hypères zurück. Unterwegs wurde das Schiff von ungefähr zehn Unterseebooten angegriffen, denen es allen glückte, Torpedos auf das Schiff abzufeuern. Später gab Poincaré an Bord des „Jules Michelet“ ein Diner zu dreißig Gedecken, woran u. a. der Kriegs- und Marineminister teilnahmen.

### England.

P.C. London, 8. Juni. (Privatteil.) Die Frauenrechtlerin Miss Davison, die am Tage des englischen Derby in Epsom dem Pferde des Königs während des Rennens in die Fänge fiel, ist heute nachmittag um 4 Uhr 50 Min. ihren dabei erlittenen schweren Verletzungen erlegen.

### Rußland.

#### Zum Romanow-Jubiläum.

=: Moskau, 8. Juni. (Tel.) Am zweiten Tage des Aufenthalts der kaiserlichen Familie, der gleichzeitig der Geburtstag der Kaiserin Alexandra war, hielt das Kaiserpaar einen feierlichen Empfang im großen Palais des Kreml ab. Zahlreiche Großfürsten und Großfürstinnen, Deputationen aller Städte des Reiches, des Adels und der 44 Gouvernements waren anwesend.

Der Adelsmarschall von Moskau verlas im Namen aller Adelskorporationen eine Huldigungsadresse. In seiner Erwiderung sagte der Kaiser, die gegenwärtige Reise nach den alten russischen Städten habe ihm gezeigt, daß die Verbindung zwischen Kaiser und Volk, die in Rußland von altersher vorhanden gewesen sei, noch jetzt bestehe. „Unsere kaiserlichen Vorfahren haben unerschütterlich die frommen Traditionen bewahrt; ihr Fortbestehen wird auch in Zukunft unserem geliebten Rußland den Schutz des Herzu erhalten.“ Hierauf wohnten die Fürstlichkeiten, die hohen Staatswürdenträger und die Präsidien der beiden Kammern dem Gottesdienst in der Aljenski-Kathedrale bei. Später besuchte der Kaiser das Tschudom-Kloster, die historische Ausstellung und die alte Kirche des Hauses Romanow. Am 8 Uhr abends fand im großen Palais ein Galadiner statt.

# Eine besondere Gelegenheit

Ca. 400 Paar

# Hassia-Schuhe

Serie I

## Damen-Halbschuhe

schwarz und farbig, in allen modernen Formen und Ausführungen

regulärer Preis bis 15.50

Paar **10.50**

Darunter Damen- u. Herren-Halbschuhe und Stiefel, schwarz und farbig, Muster- und Einzelpaare der Schuhfabrik „Hassia“, eingeteilt in 2 Serien

weit unter Preis.

Serie II

## Damen- u. Herren-Stiefel und Herren-Halbschuhe

schwarz und farbig, nur neue Formen

regulärer Preis bis 22.00

Paar **13.50**

# Hermann Tietz



# Preiswerte Reise-Bekleidung

<b>Kostüme</b> 3 Serien aus blauen Kammgarn-Stoffen, bisheriger Preis Mk. 28-35, jetzt Mk. <b>21.50</b>	aus prima blauen Kammgarn-Stoffen, bisheriger Preis Mk. 38-50, jetzt Mk. <b>32.50</b>	aus blauem Kammgarn, elegante Ausführung, bisheriger Preis Mk. 55-75, jetzt Mk. <b>48.50</b>
<b>Kostüme</b> 3 Serien aus Stoffen engl. Art, bisheriger Preis Mk. 25-30, jetzt Mk. <b>19.50</b>	aus prima Stoffen engl. Art, bisheriger Preis Mk. 35-45, jetzt Mk. <b>25.00</b>	aus prima Geraer Stoffen, zum Teil auf reinseidenem Futter, bisheriger Preis Mk. 55-85, jetzt Mk. <b>45.00</b>
<b>Kostümröcke</b> 3 Serien aus ecru u. weiß. Waschstoffen, herabgesetzt auf <b>2.95</b>	aus reinw. marine Kammgarn und Stoffe englischer Art, herabgesetzt auf <b>6.50</b>	aus prima Geraer Stoffen und marine Kammgarn, herabgesetzt auf <b>10.50</b>
<b>Staubmäntel</b> 3 Serien aus Popelinstoffen, neueste Fassons, herabgesetzt auf <b>13.50</b>	aus Popeline- und Gambia-Stoffen mit seidenen Besätzen, herabgesetzt auf <b>21.50</b>	aus Popeline- und Gummitine-Stoffen, elegant und praktisch, herabgesetzt auf <b>35.00</b>
<b>Kleider</b> 3 Serien aus reinwollenen Mousseline und farbigen Leinen, neue Fassons <b>13.50</b>	aus weiß Batist oder Voile mit Stickerei <b>19.50</b>	aus reiner Seide, in modernen Fassons und neuesten Farben <b>27.50</b>
<b>Blusen</b> 3 Serien aus Wasch-Voile und Batiste, moderne Fassons <b>3.50</b>	elegante Voile, Spitzen und seidene Blusen <b>7.50</b>	Ein Sortiment seidene Blusen bisheriger Preis Mk. 15-25, jetzt Mk. <b>10.50</b>

Bozener Mäntel.

Loden-Câpes.

Kinder-Kleider.

9510

Erbprinzenstr. 31

# M. Schneider

Ludwigsplatz.

Nur 5 Tage! Nur 5 Tage!  
Von Donnerstag, den 12. Juni bis einschließl. Donnerstag, den 19. Juni

**Circus Corty-Althoff**  
DIRECTOR U. EIGENTÜMER: PIERRE ALTHOFF  
Gegründet 1853.

Karlsruhe, a. d. städt. Festplatz, vor d. Festhalle.

Donnerstag, den 12. Juni abends 8 1/4 Uhr

## Gala-Eröffnungs-Vorstellung

Phänomenale Dressuren!	Das glänzendste Circus-Programm, welches je hier gezeigt wurde.	Grossartige Leistungen!
Die besten Clowns!		Die besten Auguste!
Verwegene Reiter!		Graziose Reiterinnen!

Völlig neuer Riesen-Monstre-Bau.

8 Riesenelze. 124 Pferde. 210 Personen.

**Große exotische Tierschau**  
8 Elefanten, Dromedare, Lamas, Gnus, Zebras, Maultiere, ägypt. Maulesel, Kängurus, verschiedene Rassehunde und viele exotische seltene Tiere. 9535

**Verloren**  
goldener Herrenring mit Brillant. Abzugeben gegen Belohnung 9519 Kaiserstraße 140, 4. St.

**Verloren**  
am 8. ds. Mts., Sonntag mittag, silberne Damenuhr, Nr. 2811, auf dem Wege Jähringer, Adler, Stein, Gebirgen, Karl, Kaiser, Stephanienstraße, Birkel, Kaiserstraße. Abzugeben gegen Belohnung 920799 Zähringerstr. 76, 3. St.

**Der Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Nob. Cisten-Mangan-Schwefelquelle hat mit bei einem alten

**Frauenleiden**  
u. chron. Menstruationsstörungen sehr wertvolle Dienste geleistet, die Schmerzen und Scharfen völlig genommen und eine wunderbare Kräftigung der leidenden Teile bewirkt. Ich halte einen solchen Erfolg nie für möglich gehalten, habe mich nie so wohl und gesund gefühlt, wie jetzt nach der Kur mit Ihrer Wunderquelle. Dieselbe wirkt vor allem glänzend auf die Tätigkeit der Nieren, reinigt das Blut und die Säfte. Seit ich Ihren Marksprudel trinke, bin ich auch völlig von meinen Menstruationsbeschwerden, die mich jahrelang in schrecklicher Weise quälten, befreit. Frau M. v. Persil, warm empf. am 16. u. 15. Mts. in Karlsruhe: In der Drogerie B. Thiering, Amalienstr. 19, W. Baum, Weberstr. 7, D. Wäner, Wilhelmstr. 20, Otto Fischer, Karlstr. 74, G. Roth, Herrenstr. 26/28, Th. Wals, Kurbenstr. 17; in Mühlburg: M. Strauß; in Durlach: H. Peter, Drogerie; in Ettlingen: Rob. Ruf. 2230a

**Benzol-Motor**  
zu verkaufen. Im Betrieb anzusehen am Merkur-Badhaus.

**Wassermann & Fischer, S. Baden.**

**4 Bauwinden**  
ganz neu, Tragkraft je 2500 kg, raumsparsamer sehr billig abzugeben.

**Ph. Ant. Fauler, Freiburg i. S.**

**Gelegenheitskauf, Altkenshrank,**  
Ruhbaum furniert, innen Eiche, solide Arbeit, noch neu, billig abzugeben. Man wende sich unter Nr. 9235 an die Expedition der „Badischen Presse“.

**Eisschrank 22 Mk.**  
hoch, Bett 40 Mk., Waschkommode mit Marmor v. 10 Mk. an, Pfeilerkommode 8 Mk., Chaiselongue 18 Mk., Divan 35 Mk., Sofa, neu bez. 24 Mk., Stühle 2,20 Mk., Ausziehb. u. andere Tische v. 7 Mk., gutgeb. Stoff- u. Nähmaschine, Büchenschrank 14 Mk., Hartbrot 20 Mk., Chiffonier, Pluranderbe 15 Mk., Vertiko, schön, gr. Spiegel, 11. Bücherständer u. Stuhl der 3. A. Moleum, gr. Blüchtisch 10 Mk., Gauteuil, Saubdrank 5 Mk. u. f. verschied. billig zu verkaufen. 920796 Steinstraße 9 im Hof.

**Darlehen**  
gibt Selbstgeber reich und distinkt an Verl. in best. Position bei Abschluß einer Lebens- oder Rentenversicherung. Keine Verpfändung evtl. in 2 Tagen ohne Vorwissen, keine Vermittlung. Off. u. 920820 an die Exp. der „Bad. Presse“. 6.1

**30 HP. Dieselmotor-Anlage,**  
gebraucht, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 4229a an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 3.3

**Zu kaufen gesucht:**  
1 Material-Aufzug für 60 Ztr Tragkraft, geeignet zum Heben von beladenen Rollwagen, 60 cm Spurweite, 80 cm Achsenentfernung. Desgleichen ein Ampèremeter für 220 Voltspannung. 4268a2.2

**Trapp & Herrmann, Badegeschäft, Baden-Vichtental.**

**Ein 4jähr. Braunnwallach**  
ein- und zweispännig eingefahren, 1,70 m groß, unter jeder Garantie altershalber zu verkaufen bei **Jakob Ratz, Friedrichstraße (Baden).** 920451

**Sturzgarderoben**  
Triumphhülle, Alcott-Hülle, Bausel und Trumeau werden zu billigsten Preisen verkauft. 9404.5.1 Marktgrabenstr. 21.23.

**Privathaus,**  
ein schönes, mod. mit Garten, in d. Nähe des neuen Stadtparkes u. des Stadgartens, ist für 60000 Mk. bei guter Renteinnahme u. mögl. Anzahlung zu verkaufen. Selbstkäufer wollen sich melden unter Offerte Nr. 9523 an die Expedition der „Badischen Presse“. 2.1

**Schönes 4 Zimmerhaus**  
nahe am Bahnhof, über 6% Rente, mit 21.3000.- Anzahlg. zu verkaufen. 920722.3.2

**M. Busam, Ruppurrerstr. 20.**

**Baupläne mit Bankredit**  
und II. Hypothek preiswert zu verkaufen. **M. Busam, Ruppurrerstr. 20. Teleph. 823. 920723.5.2**

**Ein tadellos funktionierender 14 P.S. 4276a.2.2**

**4 Bauwinden**  
ganz neu, Tragkraft je 2500 kg, raumsparsamer sehr billig abzugeben.

**Ph. Ant. Fauler, Freiburg i. S.**

**Gelegenheitskauf, Altkenshrank,**  
Ruhbaum furniert, innen Eiche, solide Arbeit, noch neu, billig abzugeben. Man wende sich unter Nr. 9235 an die Expedition der „Badischen Presse“.

**Eisschrank 22 Mk.**  
hoch, Bett 40 Mk., Waschkommode mit Marmor v. 10 Mk. an, Pfeilerkommode 8 Mk., Chaiselongue 18 Mk., Divan 35 Mk., Sofa, neu bez. 24 Mk., Stühle 2,20 Mk., Ausziehb. u. andere Tische v. 7 Mk., gutgeb. Stoff- u. Nähmaschine, Büchenschrank 14 Mk., Hartbrot 20 Mk., Chiffonier, Pluranderbe 15 Mk., Vertiko, schön, gr. Spiegel, 11. Bücherständer u. Stuhl der 3. A. Moleum, gr. Blüchtisch 10 Mk., Gauteuil, Saubdrank 5 Mk. u. f. verschied. billig zu verkaufen. 920796 Steinstraße 9 im Hof.

**Darlehen**  
gibt Selbstgeber reich und distinkt an Verl. in best. Position bei Abschluß einer Lebens- oder Rentenversicherung. Keine Verpfändung evtl. in 2 Tagen ohne Vorwissen, keine Vermittlung. Off. u. 920820 an die Exp. der „Bad. Presse“. 6.1

**30 HP. Dieselmotor-Anlage,**  
gebraucht, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 4229a an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 3.3

**Zu kaufen gesucht:**  
1 Material-Aufzug für 60 Ztr Tragkraft, geeignet zum Heben von beladenen Rollwagen, 60 cm Spurweite, 80 cm Achsenentfernung. Desgleichen ein Ampèremeter für 220 Voltspannung. 4268a2.2

**Trapp & Herrmann, Badegeschäft, Baden-Vichtental.**

**Ein 4jähr. Braunnwallach**  
ein- und zweispännig eingefahren, 1,70 m groß, unter jeder Garantie altershalber zu verkaufen bei **Jakob Ratz, Friedrichstraße (Baden).** 920451

**Sturzgarderoben**  
Triumphhülle, Alcott-Hülle, Bausel und Trumeau werden zu billigsten Preisen verkauft. 9404.5.1 Marktgrabenstr. 21.23.

**Diwans.**  
Blüschdiwan, elegante, 35 Mk., Chaiselongue, gut gearb. 24 Mk., Möbelschrank Werner, Schloßplatz 13, Eina. Karl-Friedrichstraße.

Sehr schön, Seidenblüschdiwan 38 Mk., kleiner guter Chaiselongue 18 Mk., pol. sehr solider Chiffonier 25 Mk., pol. Pfeiler-Kommode 10 Mk., großer schöner Trumeau 28 Mk., hochh. vollst. Bett 45 Mk., Tisch mit gebrechtem Fuß 5 Mk., Stuhl mit Einrichtung 4 Mk., Stuhl 20 Mk., 920814

**Leffingstr. 33, im Hof.**

**Gebräuchter schwarzer Dreierherd**  
wegen Platzmangel aukert billig zu verkaufen. 920774

**Gezwirgstraße 25, 2. St., rechts.**

**Nähmaschine** (Waffel, hocharm, so gut wie neu, für 35 Mk. an. Garant. zu verkauf. 920767 Ruppurrerstr. 88, part.

**Kinder-Wagen, Brennabor,** fast neu, bill. zu verkauf. 920786 Schiefelstraße 57, 5. St.

**Kinderwagen,** gut erhalten, für 10 Mk. zu verkaufen. 920678.2.1

**Luitensstraße 64, 5. Stod.**

**Guterhalten Klapp-Sportwagen** (Brennabor), Zwillingswagen, ist billig zu verkaufen. 920778

**Schneeweißstraße 37, 1. St.**

**Eleg. Gesellschaftskleid**  
Größe 44, ist zum Preise von 40 Mk. zu verkaufen. 920793.2.1

**Karlstraße 91, 2. Stod., 2-4 Uhr.**

**8 Monate Airedale-Terrier**  
Rüde, kleinen Schlages, preiswert zu verkaufen. (Beide Eltern werden im Polizeidienste geführt.)

**Wilh. Schaper, Schulmann, Winterstraße 43. 920803**

**Junge Jagdpaniels**  
hat sofort abzugeben.

**Oberförster Jörger, Zellharmersbach, 4253**

**Ein schön gezeichnetes Forterrier zu verkaufen.**  
2.2 Sommerstr. 16, part. links.

**Stellen-Angebote.**

**Revisor oder Rechtspraktikant**  
im dritten Dienstjahr als Hilfsarbeiter bezw. allgemeiner Stellvertreter für sofort, spätestens 15. Juli gesucht. 9513.2.1

Offerten erbeten an **Rechtsanwälte S. Oppenheimer und D. Levis, Karlsruhe.**

**Beretreter,**  
welcher Väterereien und Kolonialwarengeschäfte besucht, zur Mitführung eines Weihnachtsartikels gegen Provision gesucht. Offerten unter Nr. 4234a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

**Leistungsfähige Fabrik**  
sucht für das Großherzogtum Baden einen in der Maßbande

**gut eingeführten Beretreter**  
für ihre Spezialartikel. Offerten unter Nr. 920628 an die Exp. der „Badischen Presse“. 3.2

**Ein schön gezeichnetes Forterrier zu verkaufen.**  
2.2 Sommerstr. 16, part. links.

**Weinvertreter**  
für die Bearbeitung von Unterbaden werden von badischem Weinhaus ersten Ranges gesucht.

Angebote unter Nr. 4014 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 4.4

**Junger Kommiss**  
aus der Getreide- od. Futtermittelbranche gesucht auf 1. September. Offerten unter Nr. 4227a an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

**Beretreter allerorts**  
die bei Zigarren, Kolonial- und Feinwaarenhandlungen eingeführt sind, zur Einführung eines großen Conium-Artikels gegen hohe Provision gesucht. Off. unter Nr. 9087 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

**Gas u. Wasser.**  
Tüchtige, branchenkundige junge Leute für Reie, Kontor und Expedition per 1. Juli gesucht. Ausführl. Offert. unter Nr. 9506 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

**Reisender.**  
Ich suche möglichst zu sofort. Eintritt tüchtigen jüngeren Herrn für eingeführte Touren. 9528

**Max Homburger,** Wein- und Obsthandlung, Braunweinbrennerei, Karlsruhe i. S.

**Acquinteur.**  
Für eine behördlich unterstügte Soziale Einrichtung von weittragender Bedeutung werden vorläufig für den Kreis Karlsruhe einige Herren gesucht, die in Gewerbe- und Handwerkskreisen unter Beziehungen haben. Sache kann auch als Nebenbeschäftigung übernommen werden. Offert. nur streng solider, reeller Persönlichkeiten, mit guten Empfehlungen unter Nr. 9516 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Fräulein**  
gesucht. Schnelles und sicheres Fräulein in der Bedienung der Schreibmaschine, gründliche Beherrschung der französischen Sprache unbedingt erforderlich. Bewerberinnen, welche bereits in Maschinenfabriken tätig waren, bevorzugt.

Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter Nr. 4091a an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Schuhverkäuferin**  
erfte Kraft, sofort gesucht. 3.2

Offerten unter Nr. 920815 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

**Wer einen Ausflug in den südl. Schwarzwald** machen will, benutze den bereits in der 17. Aufl. erschienenen hochschätzlichen und an Karten und Bildern reich ausgestatteten Führer

**Die Höllenthalbahn von Freiburg nach Donaueschingen.**

Ein Führer durch Freiburg und Umgebung, das Höllenthal und den südl. Schwarzwald.

Mit anerkannt vorzüglicher Lederbinderarbeit des Südl. Schwarzwalder, 1 Spezialkarte vom Höllenthal, Freiburg-Lütsch-Neustadt, 1 Stadtplan von Freiburg, 4 Belegkarten vom Zellberg, Schanzenland, Belsen und Randel und vielen schönen Ansichten.

Neu veränderte wertvolle Karten.

**Verlag von F. Thiergarten (Badische Presse) in Karlsruhe.**

Preis Mk. 1.20.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Gegen Einsendung von Mk. 1.30 in Marken erfolgt Frankozusendung.

**Hr. Religionsgesellschaft, Wochenien.**

10. Juni Abendgottesdienst 8 1/2 Uhr  
Festes Anfang 7 30  
Abend-Gottesdjt. 7 30  
Predigt 9 15  
Nachm.-Gottesdjt. 5  
Abend-Gottesdjt. 9 30  
Nachm.-Gottesdjt. 5  
Abend-Gottesdjt. 9 30  
Festes-Ausgang 9 30

2.2 **A. S. B. 69** 4261a

Brief Karlsruhe Postlagerkarte 69f

**Ausgegangene Haare**  
kauft zu höchsten Preisen 8940.26.22 **Karl-Friedrichstr. 19, Reifeurlad. Heirat.**

Ingenieur, 30 J. alt, Süddeutsch, kath., in ausricht. Stellung b. deutsch. Großfirma, wünscht zw. Heirat die Bekanntschaft gebildet, charaktervoll, häusl. erzogen, musikalisch, Dame, Alter 18-28, Vermög. erwünscht, nicht Beding. Verm. 41. b. Eft. angen. Berufsbem. u. am. im Papierfab. Ges. Nachr. mögl. im Lichtbild, unter Nr. 920790 an die Expedition der „Bad. Presse“. 2.1

**Ein 4jähr. Braunnwallach**  
ein- und zweispännig eingefahren, 1,70 m groß, unter jeder Garantie altershalber zu verkaufen bei **Jakob Ratz, Friedrichstraße (Baden).** 920451



# Aussergewöhnlich billig

erwarben wir folgende neu eingetroffenen Waren

Erheblich unter Preis	Ein Posten <b>Frotté-Kostüme</b> 27 <sup>50</sup> Mk. hochchice, allerneueste Fassons in weiß, ecru und hellblau	Regulär bis 65 Mk. Wert	Eine Partie <b>Seiden-Mäntel</b> 39 <sup>50</sup> 34.— 29 <sup>50</sup> Mk. auch in Ia. Eolienne und Voile, schwarz und farbig auch ganz grosse Nummern
	Ein Posten <b>Frotté-Kostümröcke</b> in weiss, und gestreift, nur wirklich gute Qualität, chice Formen 11.75 9.75 8 <sup>90</sup>		Ein grosser <b>Popeline-Mäntel</b> in beige, braun, marine, schöne neueste Fassons 24.50 19.75 15 <sup>75</sup>
	Ein Posten <b>Leinen-Kostümröcke</b> in weiss und ecru 7.90 5.90 3 <sup>90</sup>		Ein Posten <b>Alpacca-Mäntel</b> in schwarz u. marineblau, nur Ia Qual., auch für starke Damen 25.50 19.50 16 <sup>75</sup>
	Ein Posten <b>Alpacca-Kostümröcke</b> beste Qual., schwarz und blau regul. Preis 16. <i>N</i> alle Grössen 9 <sup>75</sup>		Eine <b>Seiden- u. Eolienne-Jackets</b> hochch. Blau, u. Cutaway Fass. regul. bis 50 <i>N</i> 34.00 29.50 24 <sup>50</sup>
	Eine Partie <b>Wollene Kostümröcke</b> in schwarz, blau u. englisch. Stoffen, regulär 8-10 <i>N</i> 5.90 4 <sup>50</sup>		Eine Partie <b>Wollmusseline-Kleider</b> hübsche jugendliche Machart, dopp. Wert 16.75 14 <sup>75</sup>

## Enorme Auswahl in **Blusen** sensationell billig.

Darunter neueste Futuristenblusen 3.90 und 4.40, elegante Seidenblusen 4.90, schwarze Voileblusen 5.90, weisse Voile-Blusen, letzte Neuheiten 2.75, 3.90, 4.50, 6.50, Bulgarenblusen, Taschenblusen etc. 2.95, 3.50, 4.50, 4.90 etc., Wiener Rüschenblusen 8.90, Amerikanerblusen in Crepon, Voile, Japanseide 9.75, 11.25 etc., hoch-elegante weisse Lingerieblusen 9.75, 12.75, 16.75.

# Hirt & Sick Nchf.

**Offene Stellen** aller Berufe enthält stets die Zeitung: **Deutsche Württembergische Post, Göttingen 76, 213a**

**Fräulein,** welches gute Zeugnisse aufweisen kann und mit Konitorarbeiten vertraut ist, auf ein hiesiges Büro gesucht. Offert. mit Gehaltsanforderung, unter Nr. 220688 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

**Wasschinentechner** zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit näheren Angaben und Gehaltsanforderung an 220688 **Deutsche Württembergische Post, Göttingen 76, 213a**

**Züchtiger Großhändler,** in oder außer dem Hause, auf sofort für dauernd gesucht. 220686 **H. Reichenbach, Bittel 19.**

**Tagelöhner** für unsere Gießerei-Abteilung bei guter Bezahlung und dauernder Beschäftigung per sofort gesucht. 4303a **Maschinenfabrik Griebner, A.G., Durlach.**

**Hausbursche = Gesuch.** Ein fleißig, zuverlässig, Busche, der Radfahren kann, findet sofort Stelle bei 9530 **Karl Kaufmann, Hofkonditorei, Ludwigsplatz.**

**Hausbursche gesucht** Adolph Hirsch, Tuchhandlung, Kaiserstraße 209. 220824

**Jüngerer Hausbursche** mit guten Empfehlungen per sofort gesucht. 9536 **Kaiserstraße 181.**

**Zuarbeiterinnen** die schon lange Zeit in nur feinsten Geschäften gearbeitet haben, suchen für bald 8.2 **B. & H. Baer, Nödes, 9890**

**Stellen finden:** M. Kellnerin, (jung, Duffelcäul, in Café u. Hausmädchen zu kleiner Familie nach B. Baden), sowie Mädchenmädchen, Sophie Mayer, Waldhornstr. 44, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. 220809

**Verheiratete Zimmermädchen,** das gut schreiben kann, für erfr. Fremdenpens. auf 15. Juni dert. gesucht bei 2204a **Karl Kopp, Brot- u. Feinbäckerei, Bergheim, Durlachstr. 68.**

**Penion Villa Frisia, Baden-Baden.**

**Generalagentur! Bureauvorstehers** freigegeben und durch einen lautionsfähigen, selbständigen Herrn zu besetzen, der bereits in gleicher Stellung tätig war. Offerten mit ausführlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsanforderungen und Photographie sind zu richten an die Generalagentur der **Basler Lebens- u. Unfall-Versicherungsgesellschaft in Karlsruhe, Marktstr. 19.** Eintritt möglichst sofort. Diskretion gesichert. 9522.2.1

**Damen gesucht** von erstklassigem Unternehmen zum Besuch von Eribate bei einem Tagesverdienst von ca. 5-10 Mark. Die in Betracht kommenden Stellen sind sehr leicht zu besetzen, wie auch schon seit längerer Zeit für dieses Unternehmen beschäftigte Damen, die diesen Verdienst und noch mehr erzielten, genannt werden können. Offert. unter **F. K. 4465** an **Rudolf Mohr, Karlsruhe** erbeten. 4298a

**Geübte Näherinnen** suchen wir für unser Konfektions-Atelier. **Hermann Tietz.**

**W. Suche per sofort:** Köche, Kellnerinnen, ja. Kellnerinnen, u. Küchenmädchen. 9538 **Josef Wolkarth, Steinstr. 19,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler. Junges, gewandtes **Serviermädchen** findet angenehme, dauernde Stelle in gutem Lokal. Zu erfragen unter Nr. 9525 in der Expedition der „Bad. Presse“.

**Küchenmädchen** oder alleinstehende Frau wird für ständig oder zur Auslastung gesucht. **Waldstraße 67, Einquana Ludwigsplatz.**

**Gesucht** junge Kaffee-Köchin, die im Anrichten von kalten Platten, Bröten etc. bewandert ist und auch für Personal zu kochen hat. Auch suche ich jüngeres Mädchen oder alleinstehende Frau als Stütze. 4286.2.2

**Gesucht** Ein ordentliches, braves Mädchen das etwas kochen und die Hausarbeit besorgen kann, auf 15. Juni oder etwas später gesucht. 9532 **Kaiserstraße 166, 2 Treppen.**

**Älteres Mädchen oder Frau** welche dem einfachen Haushalt von 2 Personen vorziehen kann, auf 15. ds. Mts. gesucht. 220813 **Scheffelstr. 20, part.**

**Mädchen-Gesuch.** Ein fleißig, tüchtig, Mädchen, das erfahren im Kochen u. Haushalt, wird bei gutem Lohn per 1. Juni gesucht bei 2204a **Karl Kopp, Brot- u. Feinbäckerei, Bergheim, Durlachstr. 68.**

**Stellen-Gesuche.** Tüchtiger Mann, mit gutem Zeugnis versehen, sucht bis 1. Aug. Stellung als **Kaffierer, Bürodiener etc.** Offerten unter Nr. 220772 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Chauffeur,** verheiratet, zuverlässiger, sucht Stellung zum sofortigen Eintritt. Offert. unter Nr. 220683 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. Gewandtes, tücht. Fräulein mit Brandkenntnis, in Kurzschm., Manufaktur und Konfektion sucht per 1. Juli Stelle als **Bekäuferin** Kost u. Logis im Hause erwünscht. Offert. erbeten unter **E. W. 135** **hauptpostl. Freiburg i. B. 220798**

**zuverlässige Dame** möchte gerne mutterlosen Kindern Liebe und Pflege geben und den Haushalt übernehmen. Offerten unter Nr. 220782 an die Expedition der „Bad. Presse“.

**Wirtschafterin** bei alt. Herrn. Off. u. Nr. 220778 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Stütze od. Haushälterin** in frauenloser oder H. bes. tücht. Haushälterin, wo Mädchen vorhanden. Angebote unter Nr. 4282a an die Expedition der „Badischen Presse“.

**Kinderfräulein.** Offert. unter Nr. 220772 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

**Stelle-Gesuch.** Älteres Mädchen, welches einem Haushalt, selbständig vorziehen u. kochen l. sucht auf 1. Juli Stellung in kleinem Haushalt. Mehr gute Behandlung, als hoher Lohn. Off. u. Nr. 220822 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

**Vermietungen** **Durlach. Villa.** Ritterstr. Nr. 31 ist die Barterwohnung, bestehend aus 4 prob. Zimmern, Küche, Speisekammer, Bad u. Zubehör, auf 1. Okt. zu vermieten. Näb. d. d. d. 220608.3.2

**Bäckerei zu vermieten.** Eine gut gehende Bäckerei ist umstände halber auf 1. Juli zu vermieten. Offerten unter Nr. 9438 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Laden mit od. ohne Wohnung** **Amalienstraße 43.** mit 2 gr. Schaufenstern, 2 anstöß. H. Zimmern, Küche, Keller, vorzügl. Lage im Zentrum, 1. Okt. zu verm. Offerten unter 220881 an die Expedition der „Bad. Presse“.

**Kaiserstraße 166** 2 Treppen hoch, eine Wohnung, 6 Zimmer, 2 Speisekammern, 2 Keller per 1. Oktober zu vermieten. Näb. d. d. im Laden. 9531.3.1

**4 Zimmerwohnung** mit Wasser, Küche und Keller billig zu vermieten. 9601 **Zu erfr. Rudolfstr. 15, part. 118.**

**4 Zimmer-Wohnung** mit Balkon und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. 220822 **Rudolfstraße 17.**

**Wohnung** samt Küche im 2. Stock um den Preis von 22 M. per Monat nur an ruhige saubere Leute zu vermieten. Näb. 3. Zehnerstr. 19, im Laden. 9469

**Maganstraße 45** neues Haus, ist schon 3 Zimmer Wohnung, Balkon, Veranda, Garten, auf 1. Juli zu vermieten. Näb. Barterre, rechts. 220792.2.1

**Freidenstraße 24** ist eine schöne Dreizimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im Laden. 220485

**Esselstraße 17** ist eine hübsche Wohnung, 1 Zimmer u. Küche auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen. Vorderh. part. 220558

**Waldhornstr. 30** im II. Stock, ist eine schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Keller auf 1. Juli zu verm. Zu erfr. part. 220619

**Waldhornstr. 36, 2. St., rechts** ist eine schöne 3 Zimmerwohnung umständehalber auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen d. d. d. 220295.3.3

**Sittorfstraße 6, III. St.** ist zum 1. Juli ob. früher eine schöne, neu hergerichtete Vierzimmerwohnung, 2 Kellern, 2 Bäder, 2 WCs, billig zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock. 220228.3.3

**Mühlburg, Weibelstraße 12, 5. St., große 2 Zimmer-Wohnung** an ruhige Leute auf 1. Juli zu vermieten. Näb. 1. Stock. 220816

**Mühlburg, Weibelstraße 32, III. St.** eine sehr schöne Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden d. d. d. 9048.5.5

**Rindensplatz 4** Mühlburg ist eine freundl. Dreizimmerwohnung auf 1. Juli mit Gas u. allem Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. ebendasselbst ist ein Zimmer mit Alkoven u. Küche an kleine Fam. zu vermieten. Näb. d. d. d. 9260

**Eine Sommerwohnung** gut möbliert, mit eingerichteter Küche hat zu vermieten. 4126a.3.3 **E. Dengler, Rittstr. (Baden).**

**Eleg. möbl. Zimmer** mit Kaffeetisch od. Pension od. auch Wohn- und Schlafzimmern, per gleich od. 15. Juni zu vermieten. Näb. 220154 **Solfenstr. 5, II. Etage.**

**Ein einfach möbliertes, kleines Zimmer** mit Pension sofort zu verm. Näb. Kirchgasse 7, II.

**Waldhornstr. 1 part., links** wird zum Mitbewohnen 2 sehr gut möbl. Zimmer junger Herr gef. auch 1 sep. Zimm. ist frei. 220570

**Waldhornstr. 42, 3. Stock** ist gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 220778

**Amalienstraße 19, 1 Treppe** ist ein schön möbliert. Zimmer mit guter Pension an einen solchen Herrn billig zu verm. 220836.3.3

**Auguststr. 13, part. I, 5. d. Karlstr.** ist möbl. Parterrezimmer sofort od. später mit sep. Eing. billig zu vermieten. 220646

**Waldhornstr. 50, 3 Treppen** ist möbl. Zimmer sofort oder später an Herrn oder Fräulein zu vermieten. 220800

**Waldhornstr. 35, 4. St.** ist schönes Zimmer, einfach möbliert, sofort billig zu vermieten. 220629

**Karlstr. 76, Dinterhaus, 2. St., rechts** möbliert. Zimmer zu vermieten. 220877

**Freudenstraße 16, 1 Treppe hoch** erhält 1 solider Arbeiter (sozial) Kost und Wohnung zu billigem Preis. 220808

**Sammstraße 6, 2 Trepp., ist ein sehr gut möbl. Zimmer** zu 2 M. tagl. vorübergeb. abzum. 220812

**Stellenstr. 29, part., am Gütenbergplatz** ist ein großes, gut möbl. Zimmer sofort oder später preiswert zu vermieten. 220854.2.2

**Waldhornstr. 15, 4 Trepp., sind zwei schön möblierte Zimmer** sofort zu vermieten. 220851.5.4

**Waldhornstr. 10c, II. Stock** elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmern ab 16. Juni zu vermieten, mit sep. Eingang. 220785.6.1

**Waldhornstr. 21** ist im V. St. gelegenes, großes leeres Zimmer mit Gasheizung an ordentl. Pers. a. 1. Juli zu verm. 220461

**Jähringerstraße 41a, 2. Stock** ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 220749

## Miet-Gesuche.

**Brautpaar** sucht per 1. Okt. freundl. 3 Zimmer-Wohnung im Zentrum der Stadt. Offert. mit Preisangabe u. Nr. 220781 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Ältere Dame** sucht auf 1. Oktober möbliertes Zimmer

**3 Zimmerwohnung** in ruhigem Hause u. freier Lage. Offerten unter Nr. 220784 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Gesucht zum 1. Juli** von zwei ruhigen Herren

**2-3 gut möblierte Zimmer** mit sorgfältiger Bedienung, nicht weit von der Hochschule. 220470.2.2

**Offerte mit Preisangabe** unter „Privatbesoni 1913“ hauptpostl.

**1 großes, unmobiliertes Zimmer** oder 2 kleinere mit separ. Eing. 1. oder 2. Stock, in der Nähe der Techn. Hochschule, ab 1. Juli gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 220730 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.



Solange Vorrat

Grosser

Montag beginnend

# Rohseiden-Verkauf

Besonders billige Preise.

<b>Tussah</b> uni ca. 50 cm breit Meter 145 und <b>95</b>	<b>Bastseide</b> uni ca. 80 cm breit Meter 2.95 und <b>2.35</b>	<b>Bastseide</b> uni ca. 130 cm breit Meter 6.25 und <b>3.95</b>	<b>Tussah</b> uni schwere Qualit. ca. 80 cm breit für Kostüme u. Herren-Anzüge geeignet Meter <b>3.95</b> u. <b>2.95</b>	<b>Shantung</b> ca. 50 cm breit dauerhafte Qualität Meter 1.95 und <b>1.45</b>	<b>Shantung</b> ca. 86 cm breit elegante Qual. für Mäntel und Kostüme Meter 3.95 und <b>2.95</b>	<b>Rohseide</b> ca. 75 cm breit mit modern. Nadelstreifen Meter <b>3.95</b>	<b>Rohseide</b> ca. 80 cm breit schwere Ripsqualität Meter <b>6.90</b>
--	--	---	--	--	---	--	---

**Tussah-faconné** mit großem Seiden-Effekt, mod. Punkt- und Streifenmuster Meter **1.25**

**Schweizer Stickerei-Stoffe** ca. 120 cm breit, große Muster-Auswahl Meter 7.50 5.90 4.50 3.75 2.95 **1.25**

## 1 Posten Modewaren

zu Extra-Preisen.

Schweizer Stickerei-Jabots, reich gestickt	Stück 110 85 75 68 50	38
Tüll- und Batist-Jabots, grosse Auswahl	Stück 110 85 65 48	32
Spachtel-Blusenkragen, moderne Formen	Stück 125 95	75
Blusen- u. Jackettkragen aus Popeline, Rips, neue Fass.	St. 95 75 65	48
Robespierre-Kragen diverse Ausführungen	Stück 95 75	65
Kinder-Kragen, runde Form in Batist und Piqué	Stück 75	55
Kinder-Kragen, Matrosenform, Piqué und Batist	Stück 95 75	65
Kinder-Garnituren, Matrosenform, Piqué und Batist	Stück 125	95
Damen-Selbstbinder, modernes Farbensortiment	Stück	20

## Spitzen u. Besätze

zu Extra-Preisen.

Wäsche-Stickereien auf Madapolam, saubere Ausführung, Coupon à 4 1/2 Meter	Coupon 185 145 125 95 75	48
Unterrock-Stickereien, ca. 25-30 cm br., Coupon à 3 Meter	Coupon 235	125
Unterrock-Stickereien, ca. 30-35 cm br., Coupon à 4 1/2 Meter	Coupon 395	295
Madapolam-Doppelstoff-Feston	Coupon à 4 1/2 Meter 95 45	38
Band-Feston, Stück à 10 Meter	Stück 90 75 55	35
Maschinen-Leinen-Klöpfeleinsätze u. Spitzen	48 22 18 12	8
Valencienne-Einsätze u. Spitzen mit klein, unscheinbar. Webfehlern, Coupon à 11 Meter	Coupon 60	45
Valencienne-Einsätze u. Spitzen mit klein, unscheinbar. Webfehlern, ca. 20 cm br., mod. Must.	Meter 35	25
Spachtel-Einsätze und Spitzen, diverse Breiten	Meter 75 55 40	28

Tüllstoffe in Kunstseide schwarz, weiß, farbig	Meter 95
Tüllstoffe weiß und crème	Meter 95
Spachtelstoffe crème, weiß	Meter 145
Valencienestoffe	Meter 95 60
Tülleinsätze u. Spitzen	Mtr. 55 38 25 18

# KNOPF

Beachten Sie unser Schaufenster Kaiserstraße.

**Städtisches Bierordtbad.**  
**Gründlicher Schwimmunterricht**  
wird erteilt an Erwachsene u. Kinder beiderlei Geschlechts.  
Preis für Erwachsene **10 Mk.**  
Preis für Kinder **6 Mk.** 8028

1 Kilo Mk. 3.90 **DE JONGE'S HOLLANDS ADINDA CACAO** 1 Pfund Mk. 2.00  
Kräftig 7000a Ausgiebig  
Vertreter: Georg Fischer, Karlsruhe.

**Prima Centrifugen-Tafelbutter**  
Liefert in Karlsruhe frei ins Haus, auswärts in Postfilo von 5 Pfund an oder als Einlage zu einem Postpaket von 60 Stück Trink- oder Koch-eier zu billigen Tagespreisen, bei Jahresabslüssen entsprechend billiger.  
**Badischer Molkerei-Verband,**  
Karlsruhe, Ettlingerstraße 59, Telefon 279.

**Mehpreise!**  
**Leinen** Kostüme à 7.50 an  
Mäntel à 4.50  
Höcke à 3.50  
Staubmäntel à 3.90  
Kostüm-Höcke à 2.90  
Blusen, weiß u. fba. à -.75  
Damenhemden à -.95  
Hinterlästen à -.75  
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.  
Keine Ladenhefen 9056

**Staniol,**  
alles Zinn und Blei läuft fortwährend zu höchsten Preisen 5544  
L. Otto Bretschneider, Zinngießerei  
Karlsruhe (B.), Herrenstraße 50.

**Schuhe! Schuhe!**  
Ein Posten elegante Schuhe, darunter la. Qualitäten.  
Kinder-Schuhe à 2.50, 3.—, 3.50,  
Damen-Schuhe à 4.—, 4.50, 5.—,  
Herren-Schuhe à 4.50, 5.—, 6.—  
Seltener Gelegenheitskauf, solange Vorrat reicht.  
Bismarckstraße 40. 3 Et. rechts.

**Filzbach** Hotel und Pension **Mürtschenstock.**  
am Wallensee, 712 m ü. M.  
Prachtv. geleg. Kurhaus. Schattige Gartenanlagen, Badeeinrichtung. Tel. Elektr. Licht. Kuranten Passanten, Vereinen u. Schulen best. empfohlen. Pension von 5 Fr. an per Tag. Neuerbaute Dependance. — Prospekte. — 3200a.63  
B. Kamm-Menzi, Prop.

**Triberg** Mittelpunkt der bad. Schwarzwaldbahn.  
**Schwarzwald-Hotel** und **Hotel Kurhaus „Waldlust“.**  
Hotels mit modernstem Comfort in unerreichbar herrlicher Lage. Garage. Das ganze Jahr geöffnet. — Appartements u. Einzelzimmer mit Bad und Toilette. Pension. Früh- und Spätjahr ermäßigte Preise. Illustrierte Prospekte. (3279a.6.8)  
K. Bieringer, Eigentümer.

**Apfelwein** vorzügliche Qualität, goldklar, aus nur aus reifem Spätobst selbstgeleitet, per Liter 24, ab hier, daß leib- weite empfiehlt 2460a  
August Roth, Oberkirch (Baden).  
Zahlreiche Anerkennungen aus allen Kreisen.

Lieferung von **Täfer-Schindeln** 1000 Stück von 2.50 Mk. an  
Anfertigen von **Berschindlungen aller Art** 8743a  
der qm von 2.50 Mk. an.  
Schindelnverfäbte **Kimmig, Griesbach**, Telefon 18.

**Gebisse**  
werden jeden Dienstag gekauft  
Karlsruhe 41. S. Stad., per Bahn bis 2 Markt. 8384

**Wein**  
aus bester Berglage, ca. 40-60 hl  
**Weißherbst und Clevner**  
hat billigt zu verkaufen  
G. Metz, Oberkirch.

**Apfelwein**  
per Liter 22 Pf. in Leibfähern  
empfeht **Leo Bartscher** in  
Ottersweier (Baden). 1928a

**Pflegekind**  
nimmt kinderloses Ehepaar an.  
Offerten unter Nr. 220539 an die  
Expd. der „Bad. Briefe“ erb. 23